

„Dem Himmel entgegen und dem Brocken ganz nah“¹

Romantische Erfahrungen von Touristen
beim Wandern im Harz

Masterarbeit

Name: Iris Möller
Matrikelnummer: 4221656
Erstgutachterin: Dr. Yvonne Delhey
Zweitgutachter: Dr. Floris Meens
Datum: 15.06.2019

¹ Andrea. „Wandern im Harz zwischen Himmel und Hölle.“ *Anwolf.Blog* 23.04.2019.
<https://anwolf.blog/2019/04/23/wandern-im-harz-hoellenstieg/> Gesehen am 25.05.2019.



Radboud Universiteit



Zusammenfassung

Johann Wolfgang von Goethe und Heinrich Heine befanden sich an einem nicht so positiven Punkt in ihren Leben, und gingen in den Harz. Nach Heine und Goethe kamen noch viele anderen, die die Ruhe und Authentizität der Natur im Harz aufgesucht haben.

Diese Masterarbeit hat versucht zu deuten, inwiefern diese heutigen Wanderer noch zum gleichen Ziel wandern, als die Wanderer um 1800. Gründe um während der Periode der Romantik wandern zu gehen, waren die Möglichkeit zur Reflektion, die Suche nach Authentizität in der Natur, eine Flucht aus der Gesellschaft, Ich-Findung und das Erfahren der Natur. Diese Konzepte stehen im Zentrum dieser Masterarbeit und wurden versucht bei den Wanderern heutzutage zurückzufinden.

Zur Deutung dieser Konzepte wurden zwei Beispieltexte, die sich auf dem Wandern im Harz beziehen, analysiert: *Die Harzreise*² von Heinrich Heine und *Harzreise im Winter*³ von Johann Wolfgang von Goethe. Die Forschung zur heutiges Wandern im Harz wurde anhand einer Analyse von Wanderblogs durchgeführt. Vier verschiedenen Blogs mit insgesamt achtzehn Beiträgen wurden analysiert auf Referenzen, implizit oder explizit, zu einer romantischen Naturerfahrung, Reflektion, Ich-Findung, Suche nach Authentizität und Eskapismus während der Wanderung.

Vielen von diesen Konzepten wurden sowohl in den Texten von Heine und Goethe, als auch in den Blogs zurückgefunden. Bei Heine und Goethe stellte sich heraus, dass die Wanderungen zur Bewältigung ihren jeweiligen Lebenskrisen sehr geholfen haben. Ebenso erwähnen die Blogautoren, dass die Ruhe in der Natur und Flucht von ihrer Routine positiv auf sie wirkt. Diese Ergebnisse könnten interessant sein zur Vermarktung des Harzes.

² Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. Hamburg: Hoffmann Und Campe, 1853.

³ Goethe, Johann Wolfgang von. *Harzreise im Winter*. In: Goethe, Johann Wolfgang von. *Goethes Schriften*. Achter Band, G. J. Göschen. 1789. 193-197.

Inhaltsangabe

Einleitung	7
1. Theorie und Arbeitsweise.....	12
1.1 Theoretischer Rahmen.....	12
1.1.1 Romantik	12
1.1.2 Romantisches Gehen	14
1.1.3 Auf der Suche nach Authentizität.....	15
1.1.4 Die Imagination beim Wandern	16
1.1.5 Blogs.....	18
1.2 Status Quaestionis	19
1.3 Arbeitsweise	22
2. Goethe und Heine	25
2.1 Entstehungskontext	25
2.2 Konzepte im Text	27
2.2.1 Heine in der Natur	28
2.2.2 Goethes <i>Harzreise im Winter</i>	30
2.3 Fazit.....	31
3. Bloganalyse	33
3.1 Romantische Naturerfahrung.....	35
3.1.1 Harzer-Bergwald.de.....	35

3.1.2 NordHarzTeufel.de.....	36
3.1.3. Monika-Herbst.de.....	37
Fazit Naturerfahrung	39
3.2 Reflektion	39
3.2.1 Harzer-Bergwald.de.....	40
3.2.2 NordHarzTeufel.de.....	41
3.2.3 Monika-Herbst.de.....	41
3.2.4 Anwolf.Blog.....	42
Fazit Reflektion	43
3.3 Selbstfindung.....	43
3.3.1 Harzer-Bergwald.de.....	43
3.3.2 NordHarzTeufel.de.....	44
3.3.3. Monika-Herbst.de.....	44
3.3.4 Anwolf.Blog.....	44
Fazit Selbstfindung.....	45
3.4 Authentizität	45
3.4.1 Harzer-Bergwald.de.....	45
3.4.3 Monika-Herbst.de.....	47
3.4.4 Anwolf.Blog.....	48
Fazit Authentizität	50

3.5 Eskapismus	50
3.5.1 Harzer-Bergwald.de.....	51
3.5.2 NordHarzTeufel.de.....	52
3.5.3 Monika-Herbst.de.....	53
3.5.4 Anwolf.Blog.....	54
Fazit Eskapismus	56
3.6 Fazit Bloganalyse	56
4. Beantwortung der Frage	58
5. Diskussion	61
Schlussfolgerung	63
Literatur.....	65
Primärliteratur	65
Sekundärliteratur	65
Blogbeiträge	66

Einleitung

Früher war das Gehen für diejenigen, die sich keine Kutsche oder Pferd leisten konnten, die einzige mögliche Art der Fortbewegung. Um 1800 wurde das Gehen nicht mehr nur als Notwendigkeit betrachtet; für manche Intellektuellen wurde das Gehen ein Zeitvertreib: „[das Wandern] dient nun als Mittel, um sinnliche Erfahrung und Anschauung zu sammeln.“⁴, wie Kulturwissenschaftler Wolfgang Kaschuba argumentiert.

Diese veränderte Positionierung dem Gehen gegenüber, lässt sich in einem Zusammenhang bringen mit einem neuen Lebensgefühl um 1800. Diese Zeit wird in der deutschen Literaturgeschichte definiert als die Epoche der Romantik. Die deutsche literarische romantische Periode wird von Volker Meid auf den Zeitraum von ca. 1795 bis 1830 datiert.⁵ Die Anfänge der Romantik werden von den Gebrüdern Schlegel geprägt, die 1798 eine neue Zeit einführen.⁶ In der Zeitschrift von Friedrich und August Wilhelm Schlegel, *Athenäum*, schreibt Friedrich Schlegel ein Fragment, in dem die romantische Literatur definiert wird. Die Romantik rückte erstmals das Gefühl und die Innenwelt der Menschen in den Vordergrund, oft in einem von Ironie geprägter Schreibstil. Als eine Gegenbewegung zu der viel sachlicheren Periode der Klassik, wo Ordnung und Regelmäßigkeit als höchste Güter galten, fokussiert die Romantik auf die Dunkelheit, die Träume, das Mysteriöse, die Nacht, den Tod, die unerreichbare Liebe, die Magie, die Sehnsucht und die Leidenschaft.

Zum Blick nach innen gehörte auch ein neu erfundener Individualismus und der Fokus auf das Individuum. Außerdem wurde die Natur thematisiert, und von vielen Autoren auch das Wandern in der Natur. Wandern wurde von den Romantikern als die ideale Weise zur Entdeckung und zum Erleben der Natur betrachtet. Der Literaturwissenschaftler Rolf Lessenich beschreibt das Wandern als charakteristisch für die Romantik: “a Romantic reluctance to travel fast, a desire to walk and to contemplate that blending of all beauties”.⁷ Nicht nur für die Betrachtung der Natur

⁴ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise. Von der Arbeitswanderung zur bürgerlichen Bildungsbewegung.“ In: *Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus*. Bausinger, Hermann, Beyrer, Klaus, Korff, Gottfried (Hrsg.). München: Verlag C.H.Beck, 1999. 168.

⁵ Meid, Volker. *Das Buch der Literatur*. 4. Aktualisierte und ergänzte Auflage. Stuttgart: Reclam, 2017. 288.

⁶ Meid, Volker. *Das Buch der Literatur*. 295.

⁷ Lessenich, Rolf: “Literary views of English Rhine romanticism 1760–1860.” In: *European Romantic Review*. Vol. 10. (1999). 493.

eignet sich das Wandern gut, auch für die Entwicklung des Individuums ist die Natur ein Zufluchtsort.

Heutzutage ist Wandern eine gängige Beschäftigung, wenn man die Zeit dafür findet. In unserer Gesellschaft, wo die Zeit immer knapper zu werden scheint, suchen vielen von uns nach einer Verlangsamung in der Freizeit und einem Moment der Selbstreflexion in der Natur. In *Walking Histories* wird beschrieben wie die Romantiker das Gehen in der Natur als Eskapismus aus der damalige Gesellschaft benutzen⁸, fast genauso wie die Wanderer das heutzutage, 200 Jahre später, auch tun. Der Wunsch nach Authentizität, die wir im Alltag manchmal vermissen, wird in der Natur gesucht.⁹ Diese existentielle Authentizität, die gespürt wird bei einem Erlebnis und nicht bei einem bestimmten Objekt, wurde schon von den Romantikern gesucht und beim Wandern gefunden.

Auf der Suche nach Authentizität und nach einer Verlangsamung durch Wandern, sind in Deutschland schöne, für das Wandern gut geeignete Gegenden zu finden. Eine dieser Gegenden ist der Harz, wo Goethe und Heine schon gewandert sind und zu diesen Reisen Texte geschrieben haben. Heinrich Heine beschreibt 1824 seinen Besuch an den Harz in *Die Harzreise*¹⁰. Der damalige Student reist mit seinen Kommilitonen in den Harz, von Göttingen nach Ilseburg. Mit dem ironischen Stil, der für Heine kennzeichnend ist, übt er in seiner Darstellung Kritik aus an Deutschland, den Studentenverbindungen, der Universität und vielem mehr. Vorbild für Heine war Goethe, der vorher schon den Harz für sich entdeckte. Goethe ist 1777, 1783 und 1784 schon in den Harz gereist und schrieb dazu ein Gedicht, *Harzreise im Winter*¹¹, sowie Briefe und Notizen.¹²

Heutzutage ist der Harz als Wandergegend wieder neu entdeckt worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Harz durch die Grenze zwischen der DDR und der BRD geteilt. Nach der politischen Wende 1989/1990 wurde diese Grenze aufgehoben und wurde die Gegend wieder als ein einheitlicher Naturpark betrachtet. Nach dem Muster von unter anderem Goethe und Heine, wandern inzwischen wieder viele Menschen im Harz. Im Harz gibt es sogar die Möglichkeit eine Auszeichnung für die Wanderleistungen zu bekommen. Jeder Wanderer kann sich via den Harzer

⁸ Bryant, Chad & Burns, Arthur & Readman, Paul (Hrsg.). *Walking Histories. 1800-1914*. London: Partridge Macmillan, 2016. 19.

⁹ Wang, Ning. "Rethinking authenticity in tourism experience." In: *Annals of Tourism Research*, Vol. 26, No. 2, 1999. 351.

¹⁰ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*.

¹¹ Goethe, Johann Wolfgang von. *Harzreise im Winter*.

¹² Feller, Gerd Udo. *Goethes Reisen im Harz*. Naxos Hörbuch, 1999. Umschlag des CDs.

Wandernadel Stempel sparen, man muss nur den Harzer Wanderpass kaufen. In diesem Pass können die 222 Stempel, die im Harz zu finden sind, gesammelt werden. Auf die Webseite der Harzer Wandernadel sind auch bestimmte Themenpässe zu finden, unter denen auch ein Goethe Wanderpass zu finden ist, mit der folgenden Werbung:

„Wandernadel GOETHE IM HARZ – Literarische Spurensuche beim Wanderstempeln Johann Wolfgang von Goethe war zweifellos einer der berühmtesten Harzbesucher. An zahlreichen Stellen im Harz hat der große Dichter seine Spuren hinterlassen. Die Wandernadel “Goethe im Harz” führt Sie an 28 Orte und Plätze, an denen Goethe einst weilte.“¹³

Goethe wird im Harz also auch als Beispiel für berühmte Wanderer benutzt. Heine kommt auf dieser Webseite zwar nicht vor. Wenn alle 222 Stempel im Pass eingetragen worden sind, wird man zu Harzer Wanderkaiser oder -Kaiserin gekrönt. Es sind im Moment 5613 Menschen Harzer Wanderkaiser oder -Kaiserin. Dies zeigt, wie populär es ist, im Harz wandern zu gehen. Außerdem kommt aus den vielen verschiedenen Wanderblogs, die sich auf den Harz beziehen, hervor, wie sehr das Wandern im Harz beliebt ist. Wie Goethe und Heine früher, spüren auch diese Wanderer jetzt einen Trieb, die Beobachtungen oder Gedanken, die beim Gehen einfallen, aufzuschreiben.

In dieser Masterarbeit wird die Beziehung zwischen den Wanderblogs und den romantischen Ideen von den Romantikern über das Gehen untersucht. Die Konzepte, von den in dieser Masterarbeit die Rede ist, sind die romantische Naturerfahrung, Eskapismus, Ich-Findung, Authentizität und Reflektion. Die Forschungsfrage, die diese Masterarbeit zu beantworten versucht, lautet: Inwiefern spielen in den Harzer Wanderblogs die romantischen Konzepte bezüglich des Wanderns in der Natur eine Rolle?

Diese Forschungsfrage lässt sich in verschiedenen Teilfragen aufteilen: Wie sind diese Konzepte in den Texten von Heine und Goethe zu deuten? Gibt es Bezüge auf der authentischen Erfahrung des Gehens in der Natur? Wie wird die Natur von sowohl Goethe und Heine als auch von den Blogautoren betrachtet? Sind verschiedene romantische Konzepte, wie Eskapismus von

¹³ „Spielregeln.“ *Harzer-Wandernadel.de*. <https://www.harzer-wandernadel.de/die-wandernadel-2/spielregeln/>
Gesehen am 03.05.2019.

der Gesellschaft, Selbstfindung in der Natur und die Natur als die ideale Umgebung zur Reflektion, in den Blogs zu deuten?

Diese Masterarbeit setzt sich zum Ziel, die romantische Perspektive dem Wandern gegenüber in den Wanderblogs zu deuten. Das Ziel ist zu zeigen, dass die romantische Positionierung dem Gehen gegenüber noch immer existiert. Dabei könnte man davon ausgehen, dass es wenig Bezüge auf die Texte von Heine und Goethe in den Wanderblogs gibt. Im Harz sind der Goethe-weg und der Heinrich-Heine-Weg zu finden, aber trotzdem wird nicht davon ausgegangen, dass die Wanderer im Harz sich immer von den Besuchen von Heinrich Heine und Johann Wolfgang von Goethe bewusst sind. Es könnte aber schon so sein, dass die wichtige Bedeutung, die Heine und Goethe dem Wandern in der Natur zuschreiben, in den Blogs zurückkommt.

Mit dieser Arbeit wird eine Einsicht in der heutigen Zueignung der romantischen Ideen von unter anderem Heine und Goethe in den Wanderblogs über den Harz gegeben. Daraus kann erschlossen werden inwiefern die Romantik und insbesondere die romantischen Auffassungen über das authentische Erlebnis des Gehens heutzutage noch leben. Eine derartige Schlussfolgerung kann hilfreich sein für zukünftige Strategien zur Vermarktung des Harzes.

Zur Beantwortung der Frage, wird in dieser Masterarbeit auf verschiedenen Themen eingegangen; die deutsche Romantik, die Geschichte des Wanderns und Gehens, die Suche nach Authentizität beim Gehen, das neue Medium der Blogs und die Texte von Heinrich Heine und Johann Wolfgang von Goethe als Beispielstexte für romantische Texte die auf dem Wandern in der Natur inspiriert sind.

In dem ersten Kapitel wird eine Einführung in dem Stoff dargeboten und die Arbeitsweise dieser Forschung beschrieben. Außerdem wird der aktuelle Stand der Forschung zum Thema Wandern mit einem Bezug auf die romantische Auffassung über Gehen in diesem Kapitel dargelegt. Viele Forschungen beziehen sich auf die Romantik, wozu auch manche Studien zum romantischen Gehen gehören. Außerdem ist schon ein wenig zu Wandern und dessen Geschichte geforscht worden.¹⁴ Die Authentizität, die oft beim Wandern gesucht wird, ist auch Subjekt mancher Analysen, trotzdem ist aber noch nicht bekannt inwiefern das romantische Wandern heutzutage im Harz lebt.

¹⁴ Solnit, Rebecca. *Wanderlust: A History of Walking*. London: Verso, 2001.

Das zweite Kapitel wird sich mit den Beispielstexten von Goethe und Heine beschäftigen. Die Texte werden, mit einer Betonung auf die Rolle des Wanderns, gedeutet. Der Kontext, in dem diese Texte geschrieben wurden, wird auch erklärt.

Das dritte Kapitel fokussiert auf die romantischen Auffassungen über das Gehen und Wandern in der Natur in den Harzer Wanderblogs. Die verschiedenen Konzepte werden kurz besprochen, nachdem eine Analyse folgt. Bei der Analyse wird in den Blogs nach den romantischen Konzepten bezüglich des Gehens in der Natur gesucht. Erwähnungen zu diesen Konzepten können implizit oder explizit sein, weshalb die Erwähnungen auch teilweise interpretiert werden müssen.

In dem vierten Kapitel werden die verschiedenen Themen miteinander verknüpft und eine Antwort auf die Forschungsfrage formuliert.

In der anschließenden Diskussion wird besprochen wie die Forschung zu romantisches Gehen weitergeführt werden kann und auf welche Art und Weise diese Forschung für die Vermarktung des Harzes hilfreich sein könnte.

Die Schlussfolgerung, die folgt, wird die Ergebnisse dieser Masterarbeit zusammenfassen. Außerdem wird reflektiert auf die vorher formulierten Erwartungen.

1. Theorie und Arbeitsweise

Die Geschichte des Gehens reicht weit zurück in die Vergangenheit; für Menschen war es schon von jeher notwendig zu gehen, wollte man sich fortbewegen. Anders wird die Geschichte aber, wenn das Gehen als ein Zeitvertreib betrachtet wird. Wie Rudy Koschar, Historiker an der Universität Michigan, in seinem Buch *German Travel Cultures* über die Rolle des Gehens bis zu 1800 schreibt: „[it was] a means to an end, [...] a formerly plebeian model of getting around”¹⁵. Am Ende des 18. Jahrhunderts verändert sich diese praktische Haltung dem Gehen gegenüber.

Um 1800 kommt nämlich als Gegenbewegung zur sachlichen und rationalen Epoche der Klassik die Romantik auf. In dieser neuen Epoche wird das Gehen anders betrachtet. Dieses Kapitel fängt mit einem theoretischen Rahmen an, in dem eine kurze Einführung zur Romantik geschildert wird. Das Kapitel versucht einen Überblick über die Forschung über das Gehen und die Ideen der Romantik zum Gehen zu schaffen. Die Forschung zu existentieller Authentizität und zur Imagination beim Wandern wird thematisiert. Außerdem wird die Arbeitsweise, die zur Beantwortung der Frage benutzt wird, beschrieben.

1.1 Theoretischer Rahmen

1.1.1 Romantik

Die Epoche der Romantik wurde erst im Nachhinein definiert und gilt als die Bezeichnung für die literarische Periode um 1800; ungefähr von 1790/1795 bis 1830. Sehr einflussreich für die romantische Literatur war Friedrich Schlegel, der der Literatur eine eigene Identität zuschrieb. Monika Schmitz-Emans, Professorin Komparatistik an der Ruhr-Universität Bochum, formuliert die Auffassung Schlegels folgendermaßen: „das „Romantische“ [erscheint] als letztlich undefinierbar: Eine Poesie, die „ewig nur *werden*“ soll, kann keinen festen und feststellbaren diskursiven Regeln folgen.“¹⁶ Schlegels Meinung nach, kann die Poesie und Literatur nie fertig sein, es ist immer in einem Status von Werden. Außerdem war die ideale romantische Dichtung für Schlegel die sogenannte Universalpoesie; die Poesie in der alles zusammengeführt werden sollte.

¹⁵ Koschar, Rudy. *German Travel Cultures*. New York: Berg, 2000. 34.

¹⁶ Schmitz-Emans, Monika. *Einführung in die Literatur der Romantik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004. 10.

Das beschränkt sich nicht nur auf die Dichtung, umfasst dahingegen alle Aspekte des Lebens. Diese Universalpoesie darf sich also auch in der Gesellschaft einmischen, die von den Romantikern überwiegend negativ betrachtet wurde. Man versuchte mit der Literatur entweder Kritik an der Gesellschaft zu üben, oder aus der Gesellschaft in andere Welten oder Zeiten zu fliehen.

In dieser neuen Art von Literatur, die eine scharfe Trennung mit der Literatur der Weimarer Klassik bezeichnete, gibt es also keine festen Regeln. Es geht nicht darum, eine perfekte Harmonie zu schaffen oder die Menschen ästhetisch durch Kunst zu erziehen. In der Literatur der Romantik spielen das Unterbewusstsein, der Traum, das Mythische und das Mysteriöse eine Rolle. Das „von Empfindungen und Leidenschaften angetriebene schöpferische Individuum“¹⁷ wurde der Autor der neuen Epoche; ein schöpferisches Genie.¹⁸ Der Autor der Romantik schafft irreale Welten und Wesen, schreibt über die Nacht, über die Magie und über die Natur.

Die Rolle der Natur während der Epoche der Romantik sollte nicht unterschätzt werden. Die Naturphilosophie Schellings hatte einen großen Einfluss auf der Literatur und den Auffassungen der Romantiker. Unter dem Einfluss dieser Philosophie geht Schelling davon aus, dass es eine „grundlegende Einheit alles Seins“¹⁹ gibt, wobei „Natur und Kunst [...] als analog betrachtet [werden].“²⁰ Dies bedeutet auch, dass die Natur zur Schaffung von Kunst der perfekte Zufluchtsort ist. Nicht nur zur Inspiration für den romantischen schöpferischen Künstler ist die Natur gut geeignet, auch für die innere Bildung des Menschen kann die Natur hilfreich sein. Außerdem wurde die Natur gesehen als eine Opposition zu der damaligen unbeliebten Gesellschaft: „die Natur [steht] im thematischen Zentrum romantischer Dichtung, welche dadurch einen anti-zivilisatorischen und teilweise dezidiert anti-modernistischen Grundzug annimmt.“²¹ Das Mittelalter wurde von den Romantikern als die ideale Zeit betrachtet, eine Zeit in der die Menschen und die Gesellschaft noch echt und authentisch waren. In der Dichtung ist demzufolge Eskapismus von der Gesellschaft auf zwei Ebenen zu finden: räumlich, wobei es geht um eine Flucht von der Stadt, wo die moderne Gesellschaft ist, in der Einsamkeit der Natur; und zeitlich, wobei die Flucht eher in die Imagination stattfindet und der Dichter versucht, sich in vergangenen Zeiten zu verlieren.

¹⁷ Schmitz-Emans, Monika. *Einführung in die Literatur der Romantik*. 27.

¹⁸ Schmitz-Emans, Monika. *Einführung in die Literatur der Romantik*. 45.

¹⁹ Schmitz-Emans, Monika. *Einführung in die Literatur der Romantik*. 31.

²⁰ Schmitz-Emans, Monika. *Einführung in die Literatur der Romantik*. 31.

²¹ Schmitz-Emans, Monika. *Einführung in die Literatur der Romantik*. 143.

Die wichtige Rolle, die die Natur während dieser Epoche hat, ist in den romantischen Texten zurück zu sehen. Die Natur wurde von den Romantikern anders betrachtet, als von den ihr vorgehenden Dichtern: „Weder ist [die Natur] ausschließlich Ausdruck göttlicher Schöpfungsmacht noch eine bloßes Objekt der Erkenntnis, sondern eine Welt, die mit den Gefühlen korrespondiert, ein Ort, an dem das Ich zu sich selbst kommen kann.“²² Diese Naturerfahrung ist in den romantischen Texte zurück zu erkennen. Die Natur bekommt eine Magie, eine Kraft und sogar eine Persönlichkeit zugeschrieben; die Natur wird personifiziert. Die Natur soll angeschaut werden, nur so kann man aus einzelne Naturelemente eine Landschaft bilden. Dazu ist eine Distanz, wie bei einem Fernblick, sehr hilfreich; desto weiter man sehen kann, desto mehr kann man sehen.²³

1.1.2 Romantisches Gehen

In der Natur ist eine Ruhe zu finden und wird das innere Ich gehört. Deswegen, und weil in der Natur die Imagination leben kann, ist die Natur der ideale Ort zur Schaffung von Kunst. Außerdem ist die Natur zur inneren Bildung sehr wichtig und ist für die Romantiker eine Wanderung in der Natur daher fast notwendig. Berbeli Wanning, Professorin Literaturdidaktik and der Universität Siegen, schreibt zu der Rolle des Wanderns in der Romantik: „das Wandern [verspricht] eine besonders dichte, sinnliche Naturerfahrung“.²⁴ Zur Eskapismus ist das Wandern in der Natur außerdem gut geeignet. Eine Naturwanderung, weg von der Gesellschaft und der Stadt, lässt die Menschen die Natur vollkommen erfahren und bereichert die Menschen indem sie in direkter Nähe natürliche oder ländliche Phänomene spüren und beobachten können.²⁵

Weiterhin wurde das Wandern in der Natur von vor allem Johann Wolfgang von Goethe auch als eine Bildung gesehen: „die Erfahrung der Weite und Vielfalt von Natur und Gesellschaft und vor allem die Selbstfindung des eigenen Ich in der Fremde [wirken] als wichtigste Schule bürgerlicher Charakterbildung“²⁶, schreibt Kaschuba.

Auch von Rousseau ist das romantische Wandern geprägt. Obwohl Rousseau nicht zu den Romantikern gehört, ist er in diesem Kontext erwähnenswert, denn er hatte schon sehr früh eine fast romantische Perspektive auf wandern. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert, als das Gehen

²² Wanning, Berbeli. *Die Fiktionalität Der Natur: Studien Zum Naturbegriff in Erzähltexten Der Romantik Und Des Realismus*. Berlin: Weidler, 2005. 12.

²³ Wanning, Berbeli. *Die Fiktionalität Der Natur*. 15.

²⁴ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise.“ 168.

²⁵ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise.“ 168.

²⁶ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise.“ 169.

noch von vielen nur als Notwendigkeit betrachtet wurde, ist Rousseau schon gewandert, weil es ihm Freude gebracht hat. Beim Wandern kann er nachdenken, die Umgebung völlig erfahren und sich komplett gesund fühlen.²⁷ Für Rousseau sind die Selbstreflektion und die Möglichkeit die Gedanken schweifen zu lassen die wichtigsten Gründe eine Wanderung zu machen. Außerdem war Rousseau der Meinung, dass die Gesellschaft im 18. Jahrhundert den Menschen von seiner eigenen Natur entfremdete, die man mit einer Wanderung in der Natur wieder zurückfinden konnte.²⁸ Diese Vorteile des Wanderns wurden auch von den Romantikern an das Gehen zugeschrieben; man könne durch das Wandern in der Natur die eigenen schöpferischen Eigenschaften finden und sich als Individuum verbessern. Diese Ziele könnte man aber nur erreichen, laut das romantische Ideal, wenn man die Wanderung alleine macht.²⁹

1.1.3 Auf der Suche nach Authentizität

Von vielen Romantikern wurde die damalige Gesellschaft negativ betrachtet. Nur in der Natur kann man sich diese Gesellschaft entziehen: „nature became not a demonic and threatening force, but, [...] an inspiration and an alternative to the depravations of ‚civilized‘ society.“³⁰ Wie Rousseau waren viele Romantiker die Meinung, dass das Gehen in der Natur jemand näher zu seinen eigenen Ich bringen konnte.³¹ Außer einer inneren Bewusstwerdung, war das Gehen auch gut geeignet für das Gefühl einer echten, authentischen Erfahrung im Gegensatz zu den unauthentischen Erfahrungen der Stadt. Obwohl ‚Authentizität‘, oder ‚Echtheit‘ und ‚Ursprünglichkeit‘ ein modernes Konzept ist³², wurde von den Romantikern schon nach authentische Erfahrungen gesucht. Man sucht eine Kraft in der Natur, die in der alltäglichen Gesellschaft vermisst wird.³³

Auch heutzutage suchen Menschen oft nach Authentizität im hektischen Leben. Das Konzept von Authentizität im Tourismus wurde von Dean MacCannell in den 1970er Jahren ausführlich eingeführt.³⁴ Nach MacCannell gibt es noch verschiedene Beiträge zur Authentizität, unter anderem von Knudsen und Waade. In ihrem Buch mit verschiedenen Studien zur

²⁷ Solnit, Rebecca. *Wanderlust*. 19.

²⁸ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise.“ 169.

²⁹ Koschar, Rudy. *German Travel Cultures*. 31.

³⁰ Koschar, Rudy. *German Travel Cultures*. 57.

³¹ Solnit, Rebecca. *Wanderlust*. 19.

³² Jacks, Ben. „Walking and Reading in Landscape.” *Landscape Journal*, Vol. 26, No. 2, 2007. 283.

³³ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise.“ 169.

³⁴ MacCannell, Dean. *The Tourist. A New Theory of the Leisure Class*. Berkeley and Los Angeles: University of California Press, 1976.

Authentizität wird ein Unterschied gemacht zwischen objekt- und subjekt-bezogener Authentizität.³⁵ Bei der objektbezogener Authentizität geht es um die Frage wie echt oder genuin bestimmte Objekten sind, die von Touristen betrachtet werden.³⁶ Subjektbezogener Authentizität, oder ‚existentielle Authentizität‘, dahingegen geht darum inwiefern man sich echt oder genuin fühlt im Sein wenn man eine touristische Aktivität unternimmt.³⁷

In dieser Masterarbeit wird die zweite besprochene Form von Authentizität zur Definierung der Gefühle während des Wanderns in der Natur benutzt. Ning Wang, der sich mit Authentizität beschäftigt, sieht eine Beziehung zwischen Naturtourismus und existentieller Authentizität. Die Ideen von Rousseau über das Finden des ‚Ichs‘ in der Natur kommen auch hier zurück: „nature tourism is surely one of the major ways of experiencing a real self. That is to say, what nature tourism involves is an existential authenticity rather than the authenticity of objects.”³⁸ Ben Jacks, Professor an der Miami University, hat in seiner Forschung auch Natur mit Authentizität verknüpft: „we imagine a trip into the wilderness as an easy way to satisfy our desire for authentic experience”³⁹. Er behauptet, dass wir immer auf der Suche sind nach Authentizität, und dass wir dieses authentische Gefühl am besten in einer Nachahmung der Vergangenheit finden können.⁴⁰ Näher an der Vergangenheit als die moderne Gesellschaft ist die Natur, die noch zum größten Teil frei von moderner Technologie und Menschenmassen ist.

1.1.4 Die Imagination beim Wandern

Viele Forscher und literarische Autoren von verschiedenen Epochen sind sich darüber einig: beim Wandern lebt die Imagination und kann man die Gedanken schweifen lassen. Diese Auffassung existiert jetzt, ist aber seit der Romantik in vielen Texten und Beiträge zu finden. Schon seitdem das Wandern als eine Freizeitbeschäftigung betrachtet wird, besteht bei vielen der Wunsch diese Gedanken aufzuschreiben.

Diese Idee, dass während des Wanderns die Imagination lebt, beschreibt Robert Macfarlane, Autor von vielen Büchern und Texten zu Natur, Landschaft und Menschen, in der

³⁵ Knudsen, Britta Timm & Waade, Anne Marit (Hrsg.). „Performative Authenticity”. In: *Re-Investing Authenticity. Tourism, Place and Emotions*. Bristol, Buffalo, Toronto: Channel View Publications, 2010. 11.

³⁶ Knudsen & Waade. “Performative Authenticity”. 10

³⁷ Knudsen & Waade. “Performative Authenticity”. 11.

³⁸ Wang, Ning. “Rethinking authenticity in tourism experience.” 351.

³⁹ Jacks, Ben. “Walking and Reading in Landscape.” 280.

⁴⁰ Jacks, Ben. “Walking and Reading in Landscape.” 283.

Einleitung seines Buches: „The relationship between paths, walking and the imagination is its subject, and much of its thinking was therefore done – was only possible – while on foot.“⁴¹ Macfarlane referiert an einer Beziehung zwischen Denken und Gehen, die auch im Artikel von Ben Jacks im Zentrum steht.⁴² Macfarlane sieht beim Wandern, wobei die Gedanken schweifen können, einen Verweis auf älteren Traditionen. Dass heutzutage die Wanderer gehen um ihrer Imagination leben zu lassen, hat einen großen Bezug auf dem Wandern während der Romantik, die Epoche in dem diese Auffassung zum ersten Mal entstand.

Früher als Macfarlane sind auch schon Rousseau und vielen anderen zum Nachdenken und Reflektieren gewandert.⁴³ Beispiele aus der literarischen Periode der Romantik gibt es viele: Joseph von Eichendorff schrieb Gedichte zum Wandern und auch spielte das Wandern in der Natur eine Rolle in zum Beispiel *Der Runenberg*⁴⁴ von Ludwig Tieck. Außerdem haben noch zwei große Namen der deutschen Literatur Texte geschrieben als sie gewandert sind: Johann Wolfgang von Goethe und Heinrich Heine. Wichtig in dieser Forschung sind die beiden Texte, die Goethe und Heine zum Wandern im Harz geschrieben haben: *Harzreise im Winter* und *Die Harzreise*. Beide Texte sind entstanden, weil die Autoren im Harz gegangen sind und beziehen sich teilweise explizit auf die Aktivität des Gehens.

Das Schreiben von Reiseberichte, wie Goethe und Heine gemacht haben, war um 1800 sehr beliebt, das war die ausgezeichnete Möglichkeit über die Erfahrungen in der Natur nachzudenken und zu schreiben. Diese Reiseberichte wurden in große Mengen publiziert und benutzt als Handbücher für die richtige Art von Reisen. Auch später gibt es noch diese Art von Reiseberichte. So stellt Robert Macfarlane in einem Artikel fest, dass es in England seit 2000 einen Aufschwung von Wanderliteratur gibt: „Britain is going through a golden age of nature writing“⁴⁵. Dieser Aufschwung passt auch in der Tradition vom romantischen Wandern; eine Tradition, die laut Macfarlane wieder stärker aufgesucht wird, wie er in seinem Buch *The Old Ways: A Journey on Foot* beschreibt. Außerdem wird im Internet viel zu Wandern und Reisen auf verschiedenen Blogs geschrieben, die in dieser Masterarbeit eine große Rolle spielen werden.

⁴¹ Macfarlane, Robert. *The Old Ways: A Journey on Foot*. New York: Penguin Books, 2012.

⁴² Jacks, Ben. “Walking and Reading in Landscape.” 270.

⁴³ Solnit, Rebecca. *Wanderlust*. 23.

⁴⁴ Tieck, Ludwig. *Der Blonde Eckbert. Der Runenberg*. Hrsg. von Uwe Jansen. Stuttgart: Reclam, 2018.

⁴⁵ Macfarlane, Robert. “Environment: New words on the wild.” *Nature. International Journal of Science*. 12.06.2013. <https://www.nature.com/articles/498166a> . Gesehen am 30.01.2019.

1.1.5 Blogs

Wie die Wanderer früher, schreiben auch viele Wanderer heutzutage die Gedanken, die sie zu oder während einer Wanderung haben, auf. Ein relativ neues Medium, auf dem diese Gedanken zu finden sind, sind Blogs. Früher wurden die Gedanken aufgeschrieben, und entweder für das große Publikum herausgegeben, verteilt unter Freunden und Verwandten oder für sich gehalten, als eine Art Tagesbuch. Jill Walker Rettberg, eine Professorin und Forscherin an der Universität von Bergen, Norwegen, schreibt in ihrem Buch: „A path can be traced from early autobiographical writing through diary writing and memoirs up to the confessional and personal diary-style blogs of today.“⁴⁶ Interessant ist dieser Weg vom autobiographischen Schreiben bis den Blogs heute, denn so wird die Vergangenheit mit der Gegenwart in dieser Masterarbeit verknüpft. Die Texte von Goethe und Heine sind teilweise autobiographisch und sind entstanden während des Wanderns und des Reisens. Die Verteilung der Gedanken, die man bei einer Wanderung bekommt, ist heutzutage viel einfacher als während der Romantik; heute gibt es das Internet. Jeder hat, theoretisch, Zugriff auf Internet, die Möglichkeit ein Blog zu schreiben oder ein Blog zu lesen. Wenn man ein Blog zu Wandern im Harz schreibt, sind vielen in der Lage, das Blog, ohne viel Aufwand, zu lesen.

Blogs sind in großen Mengen im Internet zu finden; von sehr populären Blogs mit vielen Lesern bis kleineren Blogs. Blogautoren können über fast alles schreiben: essen, trinken, Urlaubsziele, Arbeit, Hobbys, Mode, Tiere, Politik, Familie und Verwandtschaft und noch vieles mehr. Auch ist man frei so viel zu teilen wie man will: manche Autoren schreiben alles zu ihrem privaten Leben, andere Autoren benutzen nicht mal ihren eigenen Namen, sondern ein Pseudonym. Auf Blogs werden nur spezifisch dazu gewählte Aspekte des Lebens geteilt: „we use our blogs to veil ourselves, not telling all but presenting only certain carefully selected aspects of our selves to our readers.“⁴⁷

Von vielen wird das Blog als persönlichen Spiegel benutzt: „Just as we study ourselves in a mirror, shaping our features so our reflections please us, so we create a reflection of ourselves in a weblog.“⁴⁸ In einem anderen Buch, *Seeing Ourselves Through Technology: How We Use Selfies, Blogs and Wearable Devices to See and Shape Ourselves*⁴⁹ schreibt Walker Rettberg über Blogs

⁴⁶ Walker Rettberg, Jill. *Blogging*. Cambridge: Polity Press, 2008. I.

⁴⁷ Walker Rettberg, Jill. *Blogging*. 120.

⁴⁸ Walker Rettberg, Jill. *Blogging*. 120.

⁴⁹ Walker Rettberg, Jill. *Seeing Ourselves Through Technology: How We Use Selfies, Blogs and Wearable Devices to See and Shape Ourselves*. Hampshire: Palgrave MacMillan, 2014.

als Medium für Selbst-Reflektion. Nicht nur zur Reflektion sind die Blogs gut geeignet, von vielen Autoren werden die Blogs auch benutzt zur Selbstfindung.⁵⁰ Laut Goethe war das Wandern in der Natur gut zur Selbstfindung⁵¹, diese Auffassung wird in der hier vorliegenden Masterarbeit kombiniert mit modernen Blogs, ein Medium in dem die Selbstfindung- und Reflektion eine große Rolle spielt.

Nicht bei jedem Blog geht es unbedingt um Selbstfindung und Selbstreflektion. Walker Rettberg macht ein Unterschied zwischen „personal Blogs“⁵², Blogs zu dem persönlichen Leben des Autors; „filter Blogs“⁵³, Blogs die „record his or her experiences and finds on the Web“⁵⁴ und schließlich „topic-driven Blogs“⁵⁵, Blogs die sich auf einem bestimmten Thema beziehen. In dieser Masterarbeit werden topic-driven Blogs analysiert, dazu folgen mehr Informationen unter Kapitel 1.3.

1.2 Status Quaestionis

Diese Masterarbeit wird sich mit der von den Romantikern dem Wandern zugeschriebene Bedeutung des Wanderns in der Natur beschäftigen. Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde ein theoretischer Rahmen aufgestellt, der dazu dient, dass die wichtigsten Konzepte dieser Arbeit geklärt sind. Zu diesen einzelnen Konzepten ist insgesamt schon viel geforscht worden.

Zur Romantik ist schon etliches geschrieben worden, von den allgemeineren Lehrbüchern bis hin zu Artikeln über sehr spezifische Aspekte der Epoche. Es gibt verschiedene Forschungen zur Literaturgeschichte, wie die *Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zum Gegenwart*⁵⁶. In diesem Buch wird von verschiedenen Forschern eine Übersicht über die literarischen Epochen gegeben. Ein Beitrag, der sich spezifisch auf der Romantikforschung bezieht, ist die *Einführung in die Literatur der Romantik*, in der Schmitz-Emans die Entstehung, die Konzepte und einige Autoren der Romantik darlegt.

⁵⁰ Walker Rettberg, Jill. *Seeing Ourselves Through Technology*. 5.

⁵¹ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise.“ 169.

⁵² Walker Rettberg, Jill. *Blogging*. 9.

⁵³ Walker Rettberg, Jill. *Blogging*. 12.

⁵⁴ Walker Rettberg, Jill. *Blogging*. 12.

⁵⁵ Walker Rettberg, Jill. *Blogging*. 15.

⁵⁶ Beutin, Wolfgang. *Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zum Gegenwart*. 6. Aufl. Stuttgart & Weimar: Metzler, 2001.

Neben viele andere Übersichtstexten über die Romantik, sind zahllose Forschungen über bestimmte Einzelheiten der Epoche; über einzelne Autoren, bestimmte Motive oder spezifische Perioden innerhalb der Romantik ausgeführt. Weil diese Masterarbeit sich auf unter anderem Goethe und Heine als Beispiele für schreibende Wanderer bezieht, wird der aktuelle Stand der Forschung zu Goethe und Heine bezüglich des Wanderns geklärt. Vor allem zu einer Beziehung zwischen Goethe und Wandern ist schon einiges geschrieben worden. In *Walking Histories* schreiben Bryant, Burns und Readman in der Einleitung: „Perhaps the most influential romantic walker in the German lands is Johann Wolfgang von Goethe“⁵⁷. Außerdem spricht Kaschuba von einem „Goethesche[n] Modell“⁵⁸ beim Wandern, wo die Selbstfindung in der Natur im Zentrum steht. Auch in *German Travel Cultures* wird Goethe kurz erwähnt, indem an das Ideal des einsamen Wanderers referiert wird, das nicht nur von Goethe, aber ebenso von Rousseau geprägt wurde.⁵⁹ In einem interessanten Beitrag von Professor in Literaturwissenschaften Peter Brenner wird noch explizit auf die Harzreise von Goethe eingegangen. Brenner schreibt, dass für Goethe das Reisen in den Harz das „Heilmittel in einer Lebenskrise“⁶⁰ war. Im Vergleich mit der übrigen Goetheforschung, gibt es relativ wenig Beiträge zu seinen verschiedenen Harzreisen.

Goethe wird in der Forschung als eine Leitfigur des romantischen Wanderns gesehen und wird in sowohl deutschen als auch englischen Beiträgen erwähnt. Anders ist die Rolle von Heinrich Heine, zu dem in der Forschung fast keine Beziehung zum Wandern hergestellt wird. Einiges wurde geschrieben über *Die Harzreise*, in der Heine seine Erfahrungen im Harz verfasst hat. Die Forschung bezieht sich da aber überwiegend auf, zum Beispiel, die Deutung verschiedener Stellen wie in einem sehr alten Beitrag von Lehrer C. H. Ibershoff⁶¹.

Zur Geschichte des Wanderns ist innerhalb, sowie außerhalb der wissenschaftlichen Forschung einiges zu finden. Einer der neuesten Beiträge, ist *Walking Histories* von Bryant, Burns und Readman. In diesem Text wird eine Übersicht aufgestellt von der Aktivität des Wanderns als Zeitvertreib von 1800 bis 1914. Weniger übersichtlich, aber schon interessant, ist eine Geschichte des Wanderns von Autorin Rebecca Solnit.⁶² Außerdem wird von Wolfgang Kaschuba kurz in

⁵⁷ Bryant & Burns & Readman. *Walking Histories*. 19.

⁵⁸ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise.“ 169.

⁵⁹ Koschar, Rudy. *German Travel Cultures*. 31.

⁶⁰ Brenner, Peter J. „Von der Bewegung zur Beharrung. Goethes Reisen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz.“ In: *Goethe-Jahrbuch*, Vol. 120, 2003. 168.

⁶¹ Ibershoff, C. H. „Heine's Harzreise Once More.“ In: *Philological Quarterly*, Vol. 54, 1926. 54.

⁶² Solnit, Rebecca. *Wanderlust*.

einem Buch zu der Geschichte des Reisens beschrieben wie das Wandern sich im Laufe der Zeit verändert hat.⁶³ Daneben erwähnt auch Rudy Koschar kurz das Gehen in einem touristischen historischen Kontext: „Walking had always been part of the autotelic motion so pleasurable to the traveller”⁶⁴, wobei er noch hinzufügt, dass das Wandern durch die Zeit eine andere Bedeutung bekommen hat. Weniger wissenschaftlich geschrieben als den Beiträgen von Kaschuba und Koschar, aber trotzdem erwähnenswert, sind die Bücher von Robert Macfarlane, insbesondere *The Old Ways. A Journey on Foot*.⁶⁵ In diesem Buch beschreibt Macfarlane seine eigenen Erfahrungen beim Wandern. Er sieht auch eine Beziehung zu innere Reflektionen und die Möglichkeit zum Nachdenken während des Gehens.

Dass es eine Beziehung zwischen Selbstfindung, ‚echte Erfahrungen‘ und Wandern in der Natur gibt, ist von verschiedene Forscher dargelegt worden. Wie unter 1.1.3 schon erklärt wurde, ist diese existentielle Authentizität, die zum Beispiel bei einer Wanderung in der Natur gespürt werden kann, von Ning Wang geprägt. In seinem Beitrag zu existentieller Authentizität beschreibt Wang die Art der Gefühle die beim Wandern in der Natur aufkommen. Er verknüpft diese Gefühle direkt an der Romantik:

“The ideal of authenticity can be characterized by either nostalgia or romanticism. [...] It is [...] romantic because it accents the naturalness, sentiments, and feelings in response to the increasing self-constraints by reason and rationality in modernity. Therefore, as a contrast to the everyday roles, the tourist role is linked to the ideal of authenticity. Tourism is thus regarded as a simpler, freer, more spontaneous, more authentic, or less serious, less utilitarian, and romantic, lifestyle which enables people to keep a distance from, or transcend, daily lives. The examples include camping, picnicking, campfires, mountaineering, walk-about, wilderness solitude, or adventures.”⁶⁶

Ideale die die Romantiker mit einer Wanderung in der Natur verbinden, werden in diesem Zitat besprochen: die Einsamkeit in der Natur, die Flucht aus der Gesellschaft, die Negativität purer Rationalität gegenüber und die Idee das die Natur echter und originaler ist, als die von Menschen

⁶³ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise.“

⁶⁴ Koschar, Rudy. *German Travel Cultures*. 34.

⁶⁵ Macfarlane, Robert. *The Old Ways*.

⁶⁶ Wang, Ning. “Rethinking authenticity in tourism experience.” 360.

überfüllte Stadt. In der Romantik war man wahrscheinlich weniger bewusst von diesem Konzept der existentiellen Authentizität, trotzdem passt es sehr gut. Brenner schreibt, bewusst oder unbewusst von der Forschung nach existentielle Authentizität, dass für Goethe die Harzreise „von existentieller Bedeutung gewesen ist.“⁶⁷ Er war auf seiner Harzreise alleine und hat sich wahrscheinlich in der Natur zurückgezogen, weil er eine Lebenskrise hatte. Für Goethe hat die Natur ihm das Gefühl, näher an sich selber gekommen zu sein, gegeben.⁶⁸

1.3 Arbeitsweise

Zur Beantwortung der Forschungsfrage und der Teilfragen werden zuerst die Texte von Johann Wolfgang von Goethe und Heinrich Heine analysiert. Diese Texte sind, wie die Beiträge auf den verschiedenen Blogs, vom Wandern im Harz beeinflusst worden. Daher gelten diese Texte als gutes Beispiel für romantische Texte bezüglich des Wanderns im Harz. Außerdem sind Heinrich Heine und Johann Wolfgang von Goethe bekannte führende Autoren in der deutschen Literatur und sind ihre Texte deswegen besser als Beispiel geeignet, als manche anderen Texte, die sich auf dem Wandern in der Natur beziehen. Ein weiterer Grund, diese Texte zu wählen, gibt es in dem Thema der Texte: es geht bei beiden Texten um den Harz, weshalb die romantischen Konzepte in diesen Texten besser mit den Wanderblogs, die sich ebenso auf dem Harz beziehen, verglichen werden können.

Bei der Analyse wird beim Gedicht von Goethe und beim Reisebericht von Heine nicht nur auf dem Inhalt des Textes geachtet, sondern auch auf dem Entstehungskontext. So sind beispielsweise die Gründe von den beiden Autoren zur Aufbruch auf einer Reise wichtig.

Nachdem die Texte von Heine und Goethe besprochen worden sind, werden verschiedene Wanderblogs auf den romantischen Konzepten bezüglich des Wanderns analysiert. Zur Forschung gut geeignet wegen ihrer deutlichen Übersicht und die überwiegend klare Fokus auf Wandern in den Harz, sind die folgenden Blogs: www.harzer-bergwald.de , www.harz-region.de, www.monika-herbst.de und www.anwolf.blog. Auf diesen Blogs teilen begeisterte Wanderer ihre positiven und negativen Erfahrungen über Wandern in den Harz. Manche Beiträge beziehen sich

⁶⁷ Brenner, Peter J. „Von der Bewegung zur Beharrung.“ 169.

⁶⁸ Brenner, Peter J. „Von der Bewegung zur Beharrung.“ 169.

nicht auf dem Harz oder weniger auf Wandern; diese Beiträge werden für diese Masterarbeit nicht benutzt.

Die Blogs, die für diese Masterarbeit ausgewählt wurden, sind alle vier topic-driven Blogs; Blogs die sich auf einem bestimmten Thema beziehen. Die vier Blogs beziehen sich alle auf das Wandern im Harz. Trotzdem sind die Blogs sehr unterschiedlich voneinander. Die Autoren der Blogs verleihen ihre eigene Farbe an dem Wandern in den Harz und schreiben ihre eigenen Auffassungen bezüglich des Wanderns auf. Jedes Blog hat eine eigene Stimme und wurde aus andere Gründe geschrieben.

Auf www.harzer-bergwald.de sind nicht nur Blogs zu finden, auch Touren und Events sind auf der Webseite zu finden. Auf dieser Webseite ist eine Übersicht zur Stempelstellen der Harzer Wandernadel zu finden und findet man auch Themenwanderungen. Einer dieser Themen ist „Romantiktouren“⁶⁹; Wanderungen hauptsächlich in der Natur mit schönen Aussichten oder wilden Bächen. Auch gibt es verschiedene Themenwege, wie der Lutherweg. Themenwege bezogen auf Heinrich Heine oder Johann Wolfgang von Goethe sind hier nicht zu finden. Die Autoren des Blogs und der Webseite sind auch diejenigen, die Wandern im Harz durch diese Themenwanderungen versuchen zu fördern. Dies könnte dazu führen, dass die Blogs auch als Werbung benutzt werden und deswegen wahrscheinlich positiver sind als wenn die Blogs nicht in diesem Zusammenhang geschrieben wären.

Das zweite Blog, das in dieser Masterarbeit analysiert wird, ist das Blog unter www.nordharzteufel.de. Das Blog wird geschrieben durch Martin, der Harzer Wanderkaiser ist. Als Wanderkaiser kennt er sich gut aus im Harz und teilt seine Erfahrungen mit seinen Lesern: „Hier wird dir der Harz in Bildern mit all seiner Schönheit gezeigt, schöne Bilder der HWN Stempelstellen dem beliebtem Ausflugsziel Brocken als höchsten Gipfel und vieles mehr über das Wandern in Deutschland und dem Harz.“⁷⁰ Martin behandelt verschiedene Themen, wie der Harzer Hexenstieg, Luther im Harz und die Stempelstellen des Harzer Wandernadels, hat aber auch einen allgemeinen Blog mit verschiedenen Wandertouren.

Die Autorin von www.monika-herbst.de ist, worauf der Name der Webseite schon hindeutet, Monika Herbst. Sie ist Journalistin und auf ihrer Webseite sind nicht nur ihre Erfahrungen im Harz zu finden, sondern auch Informationen zu ihren Angeboten als Journalistin.

⁶⁹ „Romantiktouren.“ *Harzer-Bergwald.de* <https://www.harzer-bergwald.de/index.php/wandern/wandertouren-main/romantiktouren-main> . Gesehen am 01.05.2019.

⁷⁰ Martin. „Wandern im Harz.“ *NordHarzTeufel.de*. <https://www.nordharzteufel.de/> . Gesehen am 03.05.2019.

Monika Herbst schreibt auf ihrer Homepage etwas zu ihrer Person und damit auch zu ihren Interessen, die sich vor allem auf Bewegung und gesunder Nahrung beziehen.⁷¹

Das letzte Blog, das in dieser Masterarbeit analysiert wird, ist www.anwolf.blog, ein Blog in dem es geht um das Wandern zusammen mit dem Hund im Harz. Zu sich selber schreibt die Autorin: „Ich bin Andrea, irgendwas in den 40ern und hier als Reisende und Suchende unterwegs.“⁷² Andrea reist gerne und ist wegen des Hundes vor allem im Harz unterwegs.

Die Blogs werden analysiert auf romantischen Naturerfahrungen, Erwähnungen von Eskapismus, Authentizität, Ich-finding und Reflektion. Referenzen, die wichtig sind, könnten sich zum Beispiel auf einer Flucht aus der Gesellschaft, Echtheit der Umgebung, dem Gefühl sich selber näher zu kommen, der Echtheit der Natur im Vergleich mit der modernen Gesellschaft und dem Schweifen der Gedanken beim Wandern beziehen. Das Wandern im Harz war für Goethe sehr hilfreich in seiner Lebenskrise, also Erwähnungen von schlechten Momenten im Leben die von Wandern in der Natur teilweise gelöst worden sind, werden auch in dieser Masterarbeit mitreinbezogen. Dabei wird auch darauf geachtet, ob die Wanderer und Schreiber der Blogs alleine sind oder mit mehrere, weil das alleine Gehen romantisch par excellence war. Wenn die Wanderer alleine sind, könnte die romantische Rolle des Selbstfindens auch größer sein. In der Romantik suchte man nämlich gerne zur innere Reflektion die Einsamkeit der Natur auf.⁷³

Bevor die Blogs analysiert werden können, werden zuerst die Texte von Goethe und Heine besprochen.

⁷¹ Herbst, Monika. „Monika Herbst, Journalistin. Texte für Print und Online.“ *Monika-Herbst.de*. <https://www.monika-herbst.de/>. Gesehen am 30.04.2019.

⁷² Andrea. „Über Mich.“ *Anwolf.Blog* <https://anwolf.blog/about/> . Gesehen am 30.04.2019.

⁷³ Kaschuba, Wolfgang. „Die Fußreise.“ 169

2. Goethe und Heine

In dieser Masterarbeit werden verschiedene Konzepte, die die Romantiker mit der Natur und dem Wandern verknüpfen, in den heutigen Wanderblogs herausfiltriert. Diese Konzepte sind die romantische Naturerfahrung, Eskapismus, Ich-Findung, Authentizität und Reflektion. Dazu gehören auch Flucht aus der Wirklichkeit, Flucht aus der Gesellschaft, Suche nach Echtheit und Selbst-Reflektion. Inwiefern diese Konzepte in den Blogs zurückkommen, kann erst angezeigt werden, wenn die Konzepte eindeutig bestimmt werden können. In diesem Kapitel werden daher zwei Texte bezüglich des Harzes auf diesen Konzepten analysiert. Die Texte, die im Mittelpunkt stehen werden, sind *Harzreise im Winter* von Johann Wolfgang von Goethe und *Die Harzreise* von Heinrich Heine.

Inwiefern die romantischen Konzepte in diesen Texten zurückzufinden sind, wird in diesem Kapitel untersucht. Der Kontext, in dem die beiden Texte geschrieben wurden, hat eine wichtige Rolle und sollte daher nicht vernachlässigt werden. Nachdem der Entstehungskontext verdeutlicht worden ist, können die Konzepte im Gedicht und im Reisebericht gesucht werden.

2.1 Entstehungskontext

In *Die Harzreise*, zuerst ausgegeben 1826, beschreibt Heine ein Teil seiner Reise durch den Harz, die er 1824 unternommen hat. Das Ende dieser Reise befand sich in Weimar, wo er Goethe besuchte.⁷⁴ Er fasst in *Die Harzreise* seine Reise von Göttingen über Goslar und den Brocken nach Ilseburg zusammen. Nach einer Beschreibung vom Ilsestein, hört dieser Bericht abrupt auf mit den Worten: „Die >>Harzreise<< ist und bleibt Fragment“⁷⁵. Die weitere Reise nach Halle und die Begegnung mit Goethe werden also nicht im Buch beschrieben.

Heine ist sowohl positiv als auch negativ dem Harz gegenüber. Die Zeit, in der Heine in Göttingen lebte und studierte, war nicht die schönste Zeit seines Lebens. Das Jurastudium in Göttingen hat er nicht gemocht und als Jude war für ihn das Leben an der Universität nicht einfach.⁷⁶ Er musste sich sogar vor einem Universitätsgericht verteidigen, weil er wegen einer

⁷⁴ Hauschild, Jan-Christoph; Werner, Michael. „Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst.“ *Heinrich Heine, eine Biographie*. Köln: Verlag Kiepenheuer und Witsch, 1997. 104.

⁷⁵ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 42.

⁷⁶ Ziegler, Edda. *Heinrich Heine. Leben, Werk, Wirkung*. Zürich: Artemis & Winkler, 1993. 48.

antisemitischen Bemerkung einer seinen Kommilitonen ihm gegenüber duelliert hat.⁷⁷ Zu Göttingen schreibt Heine:

„Die Zahl der Göttinger Philister, muß sehr groß sein, wie Sand, oder besser gesagt, wie Kot am Meer; wahrlich, wenn ich sie des Morgens, mit ihren schmutzigen Gesichtern und weißen Rechnungen, vor den Pforten des akademischen Gerichtes aufgepflanzt sah, so mochte ich kaum begreifen, wie Gott nur soviel Lumpenpack erschaffen konnte.“⁷⁸

Zur Entspannung von diesen Umständen, bricht Heine zu einer Reise auf, wie viele Studenten damals: „Unzufriedenheit mit der biedermeierlichen Enge im vornehm-ungeselligen Göttingen, gepaart mit romantischer Landschaftsbegeisterung, trieb die Göttinger Studenten wie anderswo auch hinaus ins Freie, um >am Busen der Natur< Erholung und Entspannung zu suchen.“⁷⁹ Motivation dieser Harzreise von Heine war teilweise also Eskapismus aus der damaligen Gesellschaft. Auch das Konzept der Reflektion ist wichtig in der Harzreise, die Ideen die während der Reise entstanden sind, hat er sofort nachher in *Die Harzreise* aufgeschrieben.⁸⁰ Authentizität wird auch genannt in Zusammenhang mit Heines Harzreise; seine Erfahrungen hoch auf dem Brocken „galten ihm als weiterer Beleg für erlogenes Gefühl, für die Entzweiung von Mensch und Natur.“⁸¹ Für Heine sollten Mensch und Natur eins sein indem das wahre, authentische Gefühl herrschen kann.

Für Heinrich Heine kennzeichnend, ist die romantische Ironie in seinen Texten. Auch in *Die Harzreise* ist diese Ironie prominent anwesend, diesmal aber nicht nur als der von Heine bekannte Gesellschaftskritik, auch als scharfe Kritik Goslar, Göttingen, den Professoren und den Studenten gegenüber. Die schärfere Negativität im Text ist also eine persönliche Meinung bezüglich des Harzes und stammt aus den Erfahrungen von Heine.

Auch Goethes Text zum Harz sollte im Entstehungskontext gesehen werden. Goethe schrieb das Gedicht teilweise schon 1777 während seiner Reise. Dieses Gedicht hat zwölf Strophen und handelt von einer Heilreise des lyrischen Ichs, wobei während des Reisens und Wanderns die

⁷⁷ Höhn, Gerhard. *Heine. Zeit, Person, Werk. Handbuch*. Stuttgart: Metzler, 1987. 30.

⁷⁸ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 42.

⁷⁹ Hauschild & Werner. „*Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst*.“ 103.

⁸⁰ Hauschild & Werner. „*Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst*.“ 104.

⁸¹ Hauschild & Werner. „*Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst*.“ 105.

persönlichen Probleme bewältigt werden.⁸² Das Gedicht *Harzreise im Winter* ist entstanden im Harz und deswegen vom Aktivität des Wanderns und von der Natur beeinflusst. Die Entstehung des Gedichtes an sich ist also interessant, weil Goethe in dieser Reise alle Merkmale eines romantischen Wanderers hatte. Wie in vielen anderen Reisen von Goethe, war der Autor alleine im Harz und hat er, wie es sich ein Wanderer in der Romantik gehört, alleine gewandert. Er hat sogar keiner von dieser Reise erzählt; nur Frau Von Stein, eine gute Freundin von Goethe, wusste aus den Briefen, wo Goethe war. In der Zeit, dass Goethe in den Harz zog, war er beim Herzog Carl August von Sachsen-Weimar beruflich angestellt.⁸³ Dieses Leben auf dem Hof fiel Goethe schwer und Entspannung von diesem Leben fand er in der Natur und hoch auf dem Brocken. Der Kontext, in dem das Gedicht entstanden ist, ist also schon von Eskapismus, Ich-Findung, Authentizität und Reflektion geprägt.

Wichtig also bei sowohl Goethe als auch Heine ist, dass sie beide zurzeit ihrer Reise in den Harz, sich mehr oder weniger in einer Lebenskrise befanden. Heine wusste nicht, wie er sich mit der damaligen Zeit und den damaligen Normen und Werten abmachen musste. Für ihn war es, vor allem als Jude, schwer vollkommen zu der Gesellschaft und zu den Studentengruppierungen zu gehören. Da hinzu kommt, dass Heine nicht wusste, inwiefern dieses ‚dazu gehören‘ für ihn wichtig oder wünschenswert war. Die Ruhe und die Findung des eigenen Ichs bekommt er bei der Reise in den Harz, denn diese Gefühle sind in der Routine und dem Alltag des studentischen Lebens in Göttingen von Heine nicht zu finden.

Eine gleiche Art von Selbstfindung und Abstand zum hektischen Alltag fand auch Goethe im Harz. Das höfische Leben in Weimar hat Goethe nicht gebracht, was er suchte, dazu musste er weg und in die Natur. Wie Heine fand Goethe hier Seelenruhe und Hilfe für seine Lebenskrise.

2.2 Konzepte im Text

⁸² Stein, Malte. *Johann Wolfgang Goethe: „Harzreise im Winter“*. In: Hühn, Peter; Schönert, Jörg; Stein, Malte (Hrsg.). *Lyrik und Narratologie. Text-Analysen zu deutschsprachigen Gedichten vom 16. bis zum 20. Jahrhundert*. Berlin: de Gruyter 2007. 86.

⁸³ Stein, Malte. *Johann Wolfgang Goethe: „Harzreise im Winter“*. 77.

2.2.1 Heine in der Natur

In *Die Harzreise* von Heinrich Heine wird vieles besprochen: die Städter, die Menschen, die Natur, die Bergen und viele andere Aspekte des Harzes und des Lebens. Die romantischen Konzepte die zum Wandern und zur Natur gehören, sind in diesem Reisebericht zu finden, oft in Vergleiche zwischen zum Beispiel die Stadt und die Natur. Am Anfang des Buches beschreibt Heine Göttingen, die von ihm nicht beliebte Stadt. Diese Meinung kommt vor in Aussagen wie: „Die Stadt selbst ist schön und gefällt einem am besten, wenn man sie mit dem Rücken ansieht.“⁸⁴

Als Heine aber von der Stadt in der Natur gelangt, verändert sich die Atmosphäre in der Erzählung. Die Natur wird positiv beschrieben, als ginge eine Ruhe von der Natur aus: „die Tannenwälder wogten wie ein grünes Meer, und am blauen Himmel oben schifften die weißen Wolken. Die Wildheit der Gegend war durch ihre Einheit und Einfachheit gleichsam gezähmt.“⁸⁵ In diesem Unterschied findet eine literarische Flucht aus der Stadt statt. Das Unterschied wird deutlicher, wenn Heine die nächste Stadt, Goslar, erreicht: „Ich fand ein Nest mit meistens schmalen, labyrinthisch krummen Straßen, allwo mittendurch ein kleines Wasser [...] fließt, verfallen und dumpfig, und ein Pflaster, so holprig wie Berliner Hexameter.“⁸⁶ Dann kommt er wieder in der Natur und wird die Erzählung sofort positiver: „Ich bestieg Hügel und Berge, betrachtete, wie die Sonne den Nebel zu verscheuchen suchte, wanderte freudig durch die schauernden Wälder, und um mein träumendes Haupt klingelten die Glockenblümchen“⁸⁷. Die Positivität, mit der die Natur beschrieben wird, steht in einem scharfen Kontrast zu der Negativität der Stadt gegenüber. Dieser Kontrast kann als Eskapismus und eine Flucht in der Natur interpretiert werden.

Außerdem ist für Heine die Natur schön und authentisch; die Natur ist wild, einheitlich, nicht von Menschen beeinflusst und einfach, wie sie immer schon war. Die Stadt, die Menschen und die Gesellschaft jedoch bekommen jeder Kritik. Er beschreibt die Gesellschaft, in der die Menschen immer nur mehr haben wollen und von Materialität oberflächlich werden: „[dass wir] an Lebensbreite gewinnen, was wir an Lebenstiefe verlieren.“⁸⁸ Das Leben in der modernen Stadt führt die Menschen weg von seiner Natur, unter anderem durch den Wunsch nach Materielles. Die

⁸⁴ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 11.

⁸⁵ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 15.

⁸⁶ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 20.

⁸⁷ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 23.

⁸⁸ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 19.

Echtheit der Natur ist nicht mehr in dem alltäglichen Leben zurückzufinden: für ein authentisches Gefühl muss man in die Natur gehen.

Auch die romantische Naturerfahrung ist in Heines *Die Harzreise* zu finden. Die Natur spielt eine wichtige Rolle während der Romantik und wird eine bestimmte Kraft zugeschrieben. In der Natur findet man Magie und die Natur wird oft dargestellt, als hätte sie ein eigenes Leben. So wird die Natur auch von Heine beschrieben:

„Liebliche Kühle und träumerisches Quellengemurmel. Hier und da sieht man, wie das Wasser unter den Steinen silberhell hinrieselt und die nackten Baumwurzeln und Fasern bespült. Wenn man sich nach diesem Treiben hinabbeugt, so belauscht man gleichsam die geheime Bildungsgeschichte der Pflanzen und das ruhige Herzklopfen des Berges.“⁸⁹

Die Natur hat Geheimnisse und wird dargestellt mit menschlichen Eigenschaften; der Berg hat sogar ein Herz und wird damit sehr menschlich.

Mehr wortwörtlich sind Eskapismus und Flucht aus der Gesellschaft in einem Gedicht innerhalb des Reiseberichtes zu finden:

„Schwarze Röcke, seidne Strümpfe,
Weiße, höfliche Manschetten,
Sanfte Reden, Embrassieren –
Ach, wenn sie nur Herzen hätten!
Herzen in der Brust, und Liebe,
Ach, mich tötet ihr Gesinge
Von erlognen Liebesschmerzen.
Auf die Berge will ich steigen,
Wo die frommen Hütten stehen,
Wo die Brust sich frei erschließet,
Und die freien Lüfte wehen.
Auf die Berge will ich steigen,
Wo die dunkeln Tannen ragen,

⁸⁹ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 31.

Bäche rauschen, Vögle singen,
Und die stolzen Wolken jagen.
Lebet wohl, ihr glatten Säle,
Glatte Herren! Glatte Frauen!
Auf die Berge will ich steigen,
Lachen auf euch niederschauen.“⁹⁰

Heine beschreibt in dem Gedicht die unechte Gesellschaft in einem Kontrast mit der Echtheit der Natur: „erlognen Liebesschmerzen“ gegenüber „freien Lüfte“. Nicht nur Eskapismus wird beschrieben, auch die Suche nach Authentizität spielt eine Rolle.

Das Wandern in der Romantik wurde betrachtet als eine Aktivität die von Männern alleine unternommen werden sollte. Heine beschreibt seine Erfahrung als Wanderer alleine positiv in einem Vergleich mit dem Wandern zu zweit: „Solange er neben mir ging, war gleichsam die ganze Natur entzaubert, sobald er aber fort war, fingen die Bäume wieder an zu sprechen, und die Sonnenstrahlen erklangen, und die Wiesenblümchen tanzten, und der blaue Himmel umarmte die grüne Erde.“⁹¹ Dieses alleine Wandern war schon von Goethe bezeichnet als der perfekte Weise zur Ich-Findung und Selbstreflektion.

2.2.2 Goethes *Harzreise im Winter*

In dem Gedicht von Goethe sind die Konzepte schwerer zu finden und ist vor allem auch der Kontext, in dem das Gedicht geschrieben ist, wichtig. Eine Interpretation zum Gedicht zeigt aber schon einige Konzepte hervor.⁹² Das Gedicht beschreibt ein Unglücklicher unten im Tal, der am Ende, bei der Besteigung des Brockens, zu einem Dichter wird.⁹³ Als Unglücklicher betrachtet das lyrische Ich die Natur:

„Ins Gebüsch verliert sich sein Pfad,
Hinter ihm schlagen
Die Sträucher zusammen

⁹⁰ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 11.

⁹¹ Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. 24.

⁹² Stein, Malte. *Johann Wolfgang Goethe: „Harzreise im Winter“*. 78.

⁹³ Stein, Malte. *Johann Wolfgang Goethe: „Harzreise im Winter“*. 95.

Das Gras steht wieder auf,
Die Öde verschlingt ihn.“⁹⁴

Die Natur bekommt hier eine feindliche, dunkle Magie; sie ist eine Natur, in der das lyrische Ich sich einsam fühlt. Die Naturbeschreibung ist hier also nicht positiv, aber trotzdem romantisch, weil die Natur dargestellt wird als hätte sie fast einen eigenen Willen.

Die Reise im Gedicht ist eine Heilreise, sowie die Harzreise für Goethe auch als Heilreise gesehen wird.⁹⁵ Malte Stein, Professor neuere deutsche Literatur an der Universität Hamburg, beschreibt diese Veränderung im lyrischen Ich folgendermaßen: „Die angedeutete Brockenbesteigung wird bei solcher Betrachtung zu einem Symbol für die Überwindung einer psychischen Krise – erscheint als ‚pictura‘ für den Aufschwung bzw. die Heilung einer von „Unglück“ beschwerten Seele.“⁹⁶ Die Konzepte von Ich-Findung und Reflektion spielen also eine große Rolle in diesem Gedicht; das Wandern in der Natur und die Bergbesteigung führen dazu, dass das lyrische Ich nicht länger unglücklich ist.

2.3 Fazit

In den Texten von Heine und Goethe sind manche Konzepte, die die Romantiker mit dem Wandern verbinden, zurückzufinden. In sowohl dem Gedicht von Goethe, als auch im Reisebericht von Heine sind romantische Naturerfahrungen zu deuten. Bei Goethe sehen diese Erwähnungen eher dunkel und negativ aus; bei Heine wird aber deutlich, dass die Natur für ihn als Zufluchtsort gilt.

Vor allem in *Die Harzreise* ist Eskapismus ein großes Thema. Heine hat sich zur Zeit seiner Harzreise in der damaligen Gesellschaft nicht wohl gefühlt. Für den Autor war die Harzreise deswegen auch eine Flucht aus der Gesellschaft, weg von den Professoren, anderen Studenten, dem Antisemitismus und in der Natur. Diese Natur ist für Heine das Beispiel für eine authentische, echte Umgebung, wodurch der Wunsch, weg aus der unauthentischen Gesellschaft und in der Natur zu gehen größer wird. Das Konzept von Eskapismus ist bei Goethe weniger leicht zu finden, trotzdem ist die Reise von Goethe, während welcher er das Gedicht geschrieben hat, an sich schon eine Art Eskapismus. Er floh in den Harz und weg von seinem anstrengenden Alltag.

⁹⁴ Stein, Malte. *Johann Wolfgang Goethe: „Harzreise im Winter“*. 75.

⁹⁵ Brenner, Peter J. „Von der Bewegung zur Beharrung.“ 168.

⁹⁶ Stein, Malte. *Johann Wolfgang Goethe: „Harzreise im Winter“*. 86.

Die Konzepte Reflektion und Ich-Findung werden vor allem von Goethe thematisiert. In *Harzreise im Winter* ist das lyrische Ich unglücklich, steigt auf den Brocken und findet sich selber und sein Glück wieder.

Außerhalb der Texte, in dem Entstehungskontext, sind vor allem die Konzepte der Reflektion, Ich-Findung und Eskapismus sehr wichtig. Goethe und Heine waren beide nicht glücklich in ihrer damaligen Umgebung und sahen diese Reisen in den Harz als Lösung für ihr unruhiges Haupt und die Krise, in der sie sich befanden. Vor allem Goethe war deutlich ruhiger am Ende seiner Reise, was im Gedicht *Harzreise im Winter* thematisiert wird.

3. Bloganalyse

Die Texte von Johann Wolfgang von Goethe und Heinrich Heine zur jeweiligen Harzreisen zeigen alle Konzepte, die zum romantischen Wandern gehören, ausführlich oder weniger ausführlich, vor. Eskapismus spielt bei beiden Autoren eine große Rolle, sowie Authentizität und die romantische Naturerfahrung.

In diesem Kapitel wird untersucht, inwiefern die mit der Romantik verbundenen Konzepte bezüglich des Wanderns auch in den heutigen Wanderblogs zurückzufinden sind. Die Blogs, von den in diesem Kapitel die Rede ist, sind www.harzer-bergwald.de, www.nordharzteufel.de, www.monika-herbst.de und www.anwolf.blog. Von jedem Blog sind die letzte fünf Beiträge, die sich auf dem Wandern in den Harz beziehen, ausgewählt und analysiert. Von www.harzer-bergwald.de wurden nur drei Blogs analysiert, weil auf dieser Webseite leider wenig Beiträge, die ausschließlich auf einer Wanderung im Harz fokussieren, zu finden sind. Die drei Beiträge, die trotzdem analysiert wurden, sind länger und ausführlicher als auf den anderen Blogs, gaben interessante Ergebnisse und sind daher sehr hilfreich. Insgesamt wurden achtzehn Beiträge analysiert und interpretiert.

Fünf unterschiedliche Konzepte, die entweder in der romantischen Literatur oder von den Romantikern mit dem Wandern in der Natur verknüpft wurden, wurden vorher definiert und in diesem Kapitel aus den Blogs herausfiltriert. Diese Konzepte sind: die romantische Naturerfahrung, Reflektion, Selbstfindung, Suche nach Authentizität und Eskapismus.

Diese Konzepte wurden in den Blogs gesucht. Manche Erwähnungen waren besonders explizit, andere Erwähnungen eher implizit. Bei den impliziten Erwähnungen wurde auf den Kontext geachtet und interpretiert inwiefern diese Bemerkungen zu einem romantischen Konzept gehören könnten. Es ist bei diesen Blogs immer wichtig zu beachten, dass die Wanderer sich freiwillig entscheiden, wandern zu gehen, anstatt zu Hause zu sitzen, wo es oft komfortabel und warm ist. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf, können viele Aussprachen der Autoren als romantisch interpretiert werden. Wie das genau aussieht, wird in diesem Kapitel besprochen.

Die Analyse ist in den verschiedenen Konzepten, die in den Blogs herausfiltriert wurden, aufgeteilt. Zuerst wird die romantische Naturerfahrung besprochen, wie sie auch in den Texten von Heine und Goethe gesucht wurde. Geachtet wird auf Beschreibungen von der Natur, von

Fernblicken, von der Personifizierung der Natur und von den Gefühlen, die von der Natur hervorgerufen werden.

Dann werden die Erwähnungen von Reflektion besprochen. Als Reflektion gilt alles wobei die Gedanken des Wanderers schweifen beim Wandern. Sehr romantisch ist es, wenn man denkt an vergangenen Zeiten; von den Romantikern wurde die Vergangenheit oft als positiv betrachtet, als eine ideale Zeit der damaligen Gegenwart gegenüber. Aussagen zu der Vergangenheit können auch oft als Eskapismus betrachtet werden, nur aber wenn die Vergangenheit in den Blogs als eine ideale Zeit betrachtet wird. Diese Erwähnungen fallen daher unter dem Konzept Eskapismus; Referenzen an einer anderen Zeit, ohne, dass diese Zeit als Ideal gesehen wird, gehören zur Reflektion. Außerdem gehört bei dem Konzept Reflektion das reflektieren über die eigene Person, obwohl es hier eine Grauzone gibt. Selbstreflektion gehört nämlich mehr zu einem anderen Konzept: Ich-Findung.

Zu Ich-Findung oder Selbstfindung gehören die Erwähnungen, die sich beziehen auf Erkenntnissen zu der eigenen Person oder zum alltäglichen Leben. Außerdem werden Erwähnungen zu einer Lebenskrise, wie bei Goethe und Heine gedeutet wurde, unter Ich-Findung oder Selbstfindung gezählt, genauso wie Goethe und Heine sich selber wiedergefunden haben beim Wandern im Harz. Diese verschiedenen Erkenntnisse kommen vor allem vor, wenn man über sich selber oder dem eigenen Leben reflektiert. Daher werden Erwähnungen zu Selbstreflektion zu Selbstfindung gerechnet und nicht unter Reflektion gezählt.

Dann folgt das Konzept der Suche nach Authentizität. Dabei geht es darum, dass die Wanderer erwähnen, dass die Natur ‚echt‘ ist oder das alltägliche Leben ‚unecht‘. Auch werden Referenzen, in den die Wanderer sich über moderne Technologie oder Einfluss von Menschen in der Natur beschweren, bei diesem Konzept besprochen.

Das letzte Konzept, das in den Blogs gesucht wurde, ist Eskapismus. Auch dieses Konzept äußert sich in Bezügen auf dem alltäglichen Leben, dann aber vor allem auf einer Flucht aus dieses Leben. Die Natur wird dann als Zufluchtsort gesehen, als eine Lösung für Probleme zu Hause, in der Arbeit oder einfach in dem Alltag. Nicht nur in räumlicher Sinne wird geflohen, sondern auch in zeitlicher Sinne. Zu Eskapismus gehören also auch Erwähnungen in denen es geht um eine psychische Zeitreise, wobei man sich zurück versetzt in früheren Zeiten.

Selbstverständlich sind diese Konzepte nicht immer leicht voneinander zu trennen; viele Erwähnungen gehören zu mehreren Konzepten und befinden sich daher in einer Grauzone. Versucht wird, die Konzepte trotzdem so ausführlich wie möglich zu deuten.

3.1 Romantische Naturerfahrung

In den Beiträgen sind viele romantischen Naturerfahrungen zu finden. Die Autoren beschreiben ihre Umgebung und verleihen damit eine bestimmte Atmosphäre an ihren Blogs.

3.1.1 Harzer-Bergwald.de

Die romantische Naturerfahrung kommt bei den drei Beiträgen von Harzer-Bergwald.de oft vor. Die drei Beiträgen gehören zu derselben Serie: Thomas Riekeberg, der Autor, beschreibt sein Training im Harz für seine Besteigung der Zugspitze. Es geht bei diesen drei Beiträgen um lange Wanderungen mit einem Ziel: trainieren. Die Natur hat in diesem Blog eine wichtige Rolle und wird auf verschiedenen Weisen beschrieben. Es sind überwiegend positive Beschreibungen über die Umgebung, ohne eine bestimmte Magie, Kraft oder Personifizierung: „Die Kirschbäume standen in voller Blüte und dufteten herrlich.“⁹⁷, „Die Bäume und Gebüsche spiegelten sich im Wasser der Eckertalsperre. Das Heidekraut begann an den Spitzen grün zu werden. Blaubeersträucher waren bereits grün. Laubbäume zeigten sich durch ihr helles Grün und zeichneten sich klar von den Fichten und Tannen ab.“⁹⁸ oder auch „Die Laubblätter wurden kurz goldfarben durch die Lichteinwirkung. Das Wasser plätscherte schön ruhig in diesem Brunnen.“⁹⁹ In diese Zitate sind Naturbeschreibungen, die nicht unbedingt romantisch sind, zu finden. Die Natur wird zwar überwiegend positiv beschrieben: Satzabschnitte wie ‚dufteten herrlich‘ oder ‚plätscherte schön ruhig‘ sind keine neutralen Beschreibungen, aber zeigen hervor, dass der Autor diese Objekte in der Landschaft mit einer positiven Brille betrachtet.

⁹⁷ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 3.“ *Harzer-Bergwald.de*. 08.05.2016. <https://www.harzer-bergwald.de/index.php/blog/53-der-harz-als-trainingsgebiet-fuer-hoehere-traeume-teil-3-der-bissige-suedharz>. Gesehen am 16.05.2019.

⁹⁸ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“ *Harzer-Bergwald.de*. 18.05.2016. <https://www.harzer-bergwald.de/index.php/blog/54-der-harz-als-trainingsgebiet-fuer-hoehere-traeume-teil-4>. Gesehen am 16.05.2019.

⁹⁹ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 5.“ *Harzer-Bergwald.de*. 15.06.2016. <https://www.harzer-bergwald.de/index.php/blog/58-der-harz-als-trainingsgebiet-fuer-hoehere-traeume-teil-5>. Gesehen am 16.05.2019.

Laut den Romantikern sollte die Natur betrachtet und angeschaut werden, am besten von einer bestimmten Entfernung. Beschreibungen von Fernblicke sollten also auch nicht unbeachtet bleiben. Riekeberg schreibt: „Hier genoss ich die Aussicht über weite Teile des Harzes. Ein Blick bis zum Brocken, Wurmberg und Große Zeterklippe war mir vergönnt.“¹⁰⁰ Auch erwähnt er noch, dass er länge an diesem Punkt hätte bleiben können, weil er die Aussicht so schön findet. Die Aussichten und Fernblicke werden von Riekeberg immer als Rastmomente im Tour eingeplant, damit er länger die Umgebung in sich aufnehmen kann.

In den Beiträgen von Thomas Riekeberg wird es aber auch romantischer. In: „Die Singvögel gaben ihr Konzert“¹⁰¹ werden die Singvögel dargestellt mit menschlichen Eigenschaften und wird die Natur damit personifiziert. Noch expliziter wird die Personifizierung in dem folgenden Zitat: „Doch die Natur belächelte mich und zeigte ihre Überraschung auf den weiteren Hügeln“¹⁰². Nicht nur wird die Natur von ihm personifiziert, sie wird außerdem noch auf eine sehr romantische Weise beschrieben: „Die Mönchsbusche sah jedenfalls sehr mystisch aus. Komischerweise zog hier etwas Nebel um die Baumkrone. Wo der plötzlich herkam? Ich weiß es nicht.“¹⁰³ Die Natur hat ihre eigenen Geheimnisse und er kann sie nicht erkennen. Außerdem geht von der Natur eine Kraft aus, die ihm ein gutes Gefühl verleiht: „Ich tankte durch die hohen Eichen und Buchen neue Energie. Die frische Luft gab mir Kraft.“¹⁰⁴ Dieses Zitat zeigt, welcher Einfluss die Natur auf dem Autor hat.

3.1.2 NordHarzTeufel.de

Auch bei den Beiträgen von Martin, der Autor von NordHarzTeufel.de, spielt die Natur eine Rolle. Die Referenzen an dieser Bedeutung sind eher implizit und haben vor allem mit Fernblicken und mit dem Gefühl, das von der Natur hervorgerufen wird, zu tun.

Martin beschreibt die Aussicht nicht sehr ausführlich, schreibt dahingegen meistens: „ein wunderschöner Fernblick“¹⁰⁵ oder ähnliche Formulierungen. Dass er sie kurz erwähnt, heißt aber auch schon, dass er auf den Aussichten achtet und die Blicke einen Fokuspunkt in den Touren sind.

¹⁰⁰ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 3.“

¹⁰¹ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“

¹⁰² Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 3.“

¹⁰³ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 5.“

¹⁰⁴ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“

¹⁰⁵ Martin. „Wolfshagen im Harz.“ *NordHarzTeufel.de*. 26.02.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 18.05.2019.

In einer der Wanderungen, auf der Martin mit einer Gruppe Wanderfreunden geht, wird durch eine Gegend, weg von dem Massentourismus, gewandert. Hier zeigt sich die Natur und die Umgebung als mysteriös: „folgten wir dann einem etwas anmutig und etwas unheimlich wirkenden Weg“¹⁰⁶, wo eine Talsperre „gespenstisch tief im Wald versteckt“ liegt. Die Natur und das Wald werden hier als eine bedrohende Umgebung dargestellt und nicht als eine neutrale Landschaft gesehen. Auch hoch auf dem Brocken wird die Natur nicht positiv beschrieben, aber trotzdem positiv erfahren: „So unwirklich, so lebensarm, so allein und doch so schön in einem, ein Erlebnis das hängen bleibt.“¹⁰⁷ Unwirklich, lebensarm und allein rufen nicht unbedingt positive Konnotationen hervor, aber trotz diese Eigenschaften, bezeichnet Martin die Gipfel als schön.

Für Martin ist die Natur weiterhin eine Umgebung, die ruhig genossen werden sollte: „[also] nehmt euch Zeit für diese und auch für andere Touren. Denn es ist kein Wettlauf sondern immerwieder eine Entdeckungreise in der die Zeit in der Natur zählt.“¹⁰⁸ Die Natur wird dargestellt als eine Umgebung, wo man gerne verweilt.

3.1.3. Monika-Herbst.de

In dem Blog von Monika Herbst werden die romantischen Naturerfahrungen wieder expliziter erwähnt. Monika beschreibt oft die Natur, manchmal beschreibt sie einfach, was sie sieht, aber oft schildert sie auch eine Atmosphäre dazu, die mit ihrer Imagination von der Umgebung hervorgerufen wird.

Nicht objektiv, aber noch sehr nah an dem wirklichen Zustand der Natur, sind Beschreibungen wie: „Die Bäume auf den Streuobstwiesen blühen wunderschön weiß“¹⁰⁹. Derartige Schilderungen zeigen die positive Haltung von Monika der Natur gegenüber.

Aussichten sind im Blog von Monika auch wichtig und werden sogar als Belohnung für die schwere körperliche Anstrengung gesehen: „Hat man den Anstieg geschafft, wird man mit einer

¹⁰⁶ Martin. „F.L.F. Frühjahrstour 2019, Tag 1.“ *NordHarzTeufel.de*. 13.04.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 18.05.2019.

¹⁰⁷ Martin. „Torfhaus / Altenau.“ *NordHarzTeufel.de*. 05.02.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 21.05.2019.

¹⁰⁸ Martin. „Klusberge.“ *NordHarzTeufel.de*. 20.01.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 26.05.2019.

¹⁰⁹ Herbst, Monika. „Teufelsmauer – Die schönste Frühlingswanderung im Harz.“ *Monika-Herbst.de* 07.04.2019. <https://www.monika-herbst.de/2019/04/07/teufelsmauer-die-sch%C3%B6nste-fr%C3%BChlings-wanderung-im-harz/> Gesehen am 18.05.2019.

tollen Aussicht belohnt – auf die Harzer Berge auf der einen und auf das Harzvorland auf der anderen Seite.“¹¹⁰ Eine Aussicht ist also etwas zum Genießen, etwas sehr Positives.

Die wirklich romantischen Beschreibungen sind bei Monika Herbst auch zu finden, vor allem in Zusammenhang mit Schnee. Wie bei NordHarzTeufel.de werden in diesem Blog die mysteriösen Eigenschaften und magische Kräfte vor allem als unheimlich beschrieben. Bei einer Wanderung zum Brockengipfel, ist es sehr kalt und gibt es viel Schnee. Die Umgebung wird von Monika umschrieben als eine „abweisenden und fast feindlichen Welt“¹¹¹. Auch bei einer anderen Wanderung kommen nicht unbedingt positive Beschreibungen vor: „Die Wellen auf dem Oderteich sehen in der langsam einsetzenden Dämmerung düster und schwarz aus.“¹¹² Interessant ist es aber, dass ihre Schlussfolgerung dieser dunklen Darstellung positiv ist: „Die Natur hat heute die ganz große Oper auf dem Programm.“¹¹³ Auch die feindliche Welt oben auf dem Brocken wird trotz der Feindlichkeit genossen. Die dunklen Eigenschaften der Natur sind also nicht unbedingt negativ.

3.1.4 Anwolf.Blog

Für die Autorin von Anwolf.Blog, Andrea, ist die Natur sehr wichtig. Für sie ist die Natur ein Ort, an dem man die Ruhe wiederfinden kann. Diese Meinung der Natur gegenüber wird auch in den Beiträgen auf ihrer Webseite deutlich.

Manchmal beschreibt sie die Natur ohne explizite Gefühlsaussagen: „Weicher bemooster Boden wechselt sich mit leicht felsigen Abschnitten ab.“¹¹⁴ Auch bei einer Beschreibung der Umgebung beschreibt sie eher einfach was sie sieht: „Vor uns liegt die rund um den Brocken so typische Landschaft: Hochmoore, Kiefern und Totholz, Klippen und Felsbrocken.“¹¹⁵ Die Ilse wird auch beschrieben und bekommt mit den gewählten Wörtern schon eine positive Atmosphäre: „Neben uns plätschert und gurgelt die Ilse“¹¹⁶. Plätschern und gurgeln haben gute Konnotationen und rufen schönere Bilder hervor als zum Beispiel diese Beschreibung der Bode: „Hier hört man

¹¹⁰ Herbst, Monika. „Teufelsmauer“.

¹¹¹ Herbst, Monika. „Wer Schnee sucht, muss auf den Brocken.“ *MonikaHerbst.de*. 22.12.2018. <https://www.monika-herbst.de/2018/12/22/wer-schnee-sucht-muss-auf-den-brocken/> Gesehen am 18.05.2019.

¹¹² Herbst, Monika. „Oderteich: Geburtstag mit Schneematsch und Drohne.“ 08.01.2019. <https://www.monika-herbst.de/2019/01/09/oderteich-geburtstag-mit-schneematsch-und-drohne/> Gesehen am 18.05.2019.

¹¹³ Herbst, Monika. „Oderteich.“

¹¹⁴ Andrea. „Ilsetal und Ferdinandsstein, Lieblingsrunden im Harz.“ 17.02.2019. <https://anwolf.blog/2019/04/23/wandern-im-harz-hoellenstieg/> Gesehen am 21.05.2019.

¹¹⁵ Andrea. „Ilsetal und Ferdinandsstein.“

¹¹⁶ Andrea. „Ilsetal und Ferdinandsstein.“

die Bode von weit unten rauschen¹¹⁷; rauschen hat im Gegensatz zu plätschern und gurgeln negativere Konnotationen.

Auch die Aussichten sind bei Andrea wichtig. Wie bei vielen Beiträgen, auch in anderen Blogs, werden die Aussichten benutzt als Rastplätze und betrachtet als Belohnung für die anstrengende Wanderung. In vielen von ihren Beiträgen sind Sätze zu finden wie: „Die Blicke sind spektakulär“¹¹⁸.

Außerdem bespricht sie die Natur auf romantischer Weise. Das Gefühl, dass von der Natur bei Andrea hervorgerufen wird, bekommt jetzt eine Rolle. Dieses Gefühl wird deutlich nach einer relativ sachlichen Beschreibung der Natur: „Dichter dunkler Nadelwald wechselt sich ab mit knorrigen uralten Traubeneichenbäumen. Es geht über Felsen und umgestürzte Bäume. Sogar einen Wasserfall gibt es hier. Der kleine Pfad schlängelt sich durch die Natur.“¹¹⁹ Anschließend sagt sie dazu: „Hier werde ich ruhiger.“¹²⁰, womit deutlich wird welcher Einfluss die Natur auf ihr hat. Auch in einem anderen Beitrag beschreibt sie, dass die Natur ihr beeindruckt und auf ihr wirkt: „Ich bin überwältigt von der Stille. Jedes Geräusch der Natur – Vogelgezwitscher, leichter Wind im Geäst, das Plätschern eines Bachlaufs – erreicht mich ganz unmittelbar.“¹²¹ Diese Einsamkeit in der Natur, wo sie alles gut hören und spüren kann, kommt öfters zurück bei Andrea. Dieses Thema ist auch eng mit den anderen romantischen Konzepten verbunden.

Fazit Naturerfahrung

Bei allen Blogs kommt die romantische Naturerfahrung zurück; jeder Autor beschreibt die Natur. In manchen Beiträgen bekommt die Natur eine große und wichtige Bedeutung; die Natur wird dann Eigenschaften zugeschrieben wie ‚gespenstisch‘, ‚feindlich‘ oder ‚mystisch‘.

3.2 Reflektion

¹¹⁷ Andrea: „Bodetal Inside: Wild und Einsam am Grand Canyon des Harzes.“ 29.10.2019. <https://anwolf.blog/2018/10/29/bodetal-am-grand-canyon-des-harzes/> Gesehen am 21.05.2019.

¹¹⁸ Andrea. „Bodetal Inside.“

¹¹⁹ Andrea. „Bodetal Inside.“

¹²⁰ Andrea. „Bodetal Inside.“

¹²¹ Andrea. „Ilsetal und Ferdinandsstein.“

Während des Wanderns in der Natur wird oft nachgedacht. Manche Gedanken, die beim Wandern hervorgerufen wurden, sind von den Autoren in den Blogs aufgeschrieben worden. Die Referenzen zum Nachdenken beim Wandern sehen in den Blogs unterschiedlich aus: eine Erwähnung, dass überhaupt gedacht wurde und deutliche Beschreibungen von den Gedanken, die beim Wandern entstehen. Diese Referenzen werden aus den unterschiedlichen Blogs herausfiltriert.

3.2.1 Harzer-Bergwald.de

In den Beiträgen von Thomas auf Harzer-Bergwald.de beschreibt er oft, dass er beim Wandern nachdenkt. Sehr wortwörtlich tut er das, bei seinem letzten Training vor der Zugspitze: „Ich schwelgte in Erinnerung. Thomas Schmidt und ich begannen hier einst unsere ersten gemeinsamen Gehversuche. Es war der 06. Dezember 2015. Aber bleiben wir doch bei dem letzten Trainingstag“¹²². Die Wanderung und die Umgebung erinnern ihm an Aktivitäten von früher. Er muss sich sogar zurückrufen, damit er nicht unendlich in der Erinnerung stecken bleibt.

Außerdem denkt Thomas gerne nach über die Geschichte und den heutigen Status der Natur:

„Im Tal der Bremke erklärt mir Holger, dass sich zu unserer Rechten einst der Todesstreifen befand. Ein Minengürtel und Selbstschussanlagen waren hier einst aufgestellt. Der Miniengürtel war mit Erde gerade gezogen und zeigte einst die blanke nackte Erde. Ich schaue über die gezeigten Flächen und erfreue mich darüber, dass es dem Tal sehr gut geht.“¹²³

Derjenige, der teilweise mit Thomas mitwandert auf seiner Tour, erklärt ihm, wie es früher war. Damit kommen die Gedanken also nicht unbedingt von Thomas aus, er ist aber schon derjenige, der die Natur jetzt in einem Kontrast mit dieser Umgebung in der Vergangenheit stellt.

Er macht sich außerdem noch Gedanken zu der Wegequalität unterwegs:

„Ohne Probleme kam ich am Stöberhai an und wunderte mich darüber, dass ich die Steigung so gemeistert hatte. Es wird wohl an den letzten Trainingseinheiten liegen, oder

¹²² Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 5.“

¹²³ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“

war es die Abwechslung unterwegs? Noch eine weitere Erklärung fand ich: "Da es hier in mehreren Stufen bergauf geht, ist die Steigung nicht ganz so extrem". Darüber kann man jetzt rätseln oder philosophieren,"¹²⁴

Wie bei dem ersten Beitrag, in dem er wortwörtlich sagt, dass er schwelgt in Erinnerung, ist auch in diesem Zitat die Erwähnung der Reflektion explizit.

3.2.2 NordHarzTeufel.de

Auch bei Martin, der Autor von NordHarzTeufel.de kommen die expliziten Erwähnungen vor: „Vom Abzweig Woodhenge folgten wir dann einem Pfad zum mittleren & oberen Einersberger Teich, wo wir uns erst wunderten warum dort so viele tote Fischen im Wasser lagen“¹²⁵.

Bei einer Reflektion über die Natur wird die Natur sogar mit einem mystischen Tier verglichen: „Dennoch ist diese leicht versteckte Steinskulptur sehr sehenswert und erinnert mich immer aus dem richtigem Blickwinkel an den Phönix aus der Asche.“¹²⁶ Die Natur wirkt auf Martin und inspiriert ihm.

3.2.3 Monika-Herbst.de

In dem Blog von Monika Herbst wird auch reflektiert, nur nicht so viel. Als sie auf die Teufelsmauer geht, reflektiert sie aber ganz interessant darüber, dass sie in den Fußspuren von Goethe geht: „235 Jahre vor uns, war hier auch der berühmte Dichter Johann Wolfgang von Goethe unterwegs.“¹²⁷

Auf einer Wanderung geht Monika zusammen mit einer Freundin und zwei Kindern zu einer Ruine. In der Beschreibung der Wanderung geht es nicht unbedingt um ihrer eigenen Reflektion, sondern um die Reflektion der Kinder: „Die Jungs sind begeistert: Während wir Erwachsenen in der Sonne liegen, laufen sie immer wieder die Treppe nach oben, erkunden

¹²⁴ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 3.“

¹²⁵ Martin. „F.L.F. Frühjahrstour 2019, Tag 2.“ NordHarzTeufel.de 14.04.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 21.05.2019.

¹²⁶ Martin. „Torfhaus / Altenau.“

¹²⁷ Herbst, Monika. „Teufelsmauer“.

den Keller und überlegen, was es wohl mit dem mysteriösen Geheimgang auf sich hat, der bei Google erwähnt wird.¹²⁸ Ihre Imagination wird von der Ruine also lebendig gemacht.

3.2.4 Anwolf.Blog

Nachgedacht wird auch in den Beiträgen von Andrea. Als echter romantischer Wanderer liebt sie es, nur von ihrem Hund oder auch von ihrem Mann begleitet, in der Natur zu gehen. Sie reflektiert oft über die Natur, andere Wanderer, wie sich ein Wanderer verhalten sollte und wie man bestens wandern geht. Viele dieser Erwähnungen sind implizit und schlängeln sich zwischen den Zeilen, aber andere sind auch expliziter:

„Man achtet auf die Schritte, ruhig und besonnen, (selbst-) verantwortlich in der Natur. Wenn ich daran denke, dass ich letztens in der Zeitung gelesen habe, dass ein „Wanderer“ den Nationalpark Harz verklagt hat, weil er im Winter bei eisglatten Wegen ausgerutscht ist, habe ich die Befürchtung, dass diese naturnahen Wanderwege immer seltener werden könnten.“¹²⁹

In diesem Zitat wird deutlich, dass Andrea während des Wanderns sehr bewusst auf der Umgebung achtet. Außerdem ist dieser Abschnitt interessant für das Konzept der Selbstfindung, dazu folgt aber unter 3.3 Selbstfindung mehr.

Laut den Romantiker, konnte man nur zu sich kommen und die Gedanken schweifen lassen, wenn man alleine geht. In alle fünf Beiträgen von Andrea kommt es vor, dass sie implizit daran referiert, dass sie es nicht mag, wenn sie mit vielen anderen Menschen unterwegs ist. Sie mag es alleine im Harz zu sein, wie auch hier erwähnt wird: „Keinen einzigen Menschen habe ich an diesem Montagmorgen Anfang Januar auf dieser tollen Runde getroffen.“¹³⁰ Denn nur wenn man so alleine ist, kann man nachdenken. Dass sie dieser Meinung ist, wird deutlich in einem Vergleich zu dem viel besuchten Bodetal, das immer von Menschen überfüllt ist. Andrea geht zuerst in das Bodetal, nimmt dann aber einen Weg abseits der viel begangenen Pfade. Sie erfährt dieser Weg

¹²⁸ Herbst, Monika. „Burgruine Arnstein – Kinderglück im Osthaz.“ *Monika-Herbst.de*. 28.03.2019. <https://www.monika-herbst.de/2019/03/28/burgruine-arnstein-kindergl%C3%BCck-im-ostharz/> Gesehen am 21.05.2019.

¹²⁹ Andrea. „Ilsetal und Ferdinandsstein.“

¹³⁰ Andrea. „Okerklippen. Lieblingsrunden im Harz.“ *Anwolf.Blog* 14.01.2018. <https://anwolf.blog/2018/01/14/okerklippen-liebingsrunden-im-harz/> Gesehen am 23.05.2019.

ganz anders als der Weg durch das Bodetal: „Ich konzentriere mich auf den Weg, achte auf meine Schritte. Immer wieder muss ich stehen bleiben, um die sich verändernde Charakteristik der Umgebung zu begreifen und zu genießen.“¹³¹ Wenn sie weg von den vielen Menschen ist, kann sie erst versuchen die Natur und die Landschaft zu begreifen. Dass sie zur Verständnis der Natur stehen bleibt, ist auch interessant: für Reflektion und wirkliche Beobachtung der Natur, braucht man anscheinend Zeit.

Fazit Reflektion

Implizit oder explizit, die meisten Autoren reflektieren während des Wanderns. Manchmal geht es einfach um die Gedanken zu Beobachtungen während der Wanderung, bei anderen Beiträgen schweifen die Gedanken nach früheren Zeiten.

3.3 Selbstfindung

Nah an dem Konzept der Reflektion ist das Konzept der Selbstfindung. Bei Selbstfindung geht es mehr darum, welcher Einfluss die Natur, die Wanderung und die Umgebung auf den Wanderern haben. Oft wird diese Selbstfindung erst klar nach einer Reflektion, hier überschneiden sich die Konzepte also teilweise.

3.3.1 Harzer-Bergwald.de

Thomas lernt einiges zu sich selber während des Wanderns. In dem letzten Trainingstag bevor er zur Zugspitze geht, regnet es in Strömen und muss er das Training vorher abbrechen. Er fühlt sich darüber schlecht: „Erst ärgerte ich mich über den Abbruch, warf mir sogar vor ein Feigling zu sein. Als ich klitschnass war und meine Brille verstaut hatte, konnte ich darüber lachen und scherzen: "Also einen Arschvoll hab ich heute bekommen. Ja... So kann man das sagen." Ich hab ab da an über mich selber gelacht.“¹³² Er mag es nicht, dass er die Wanderung früher beenden muss, aber während des Gehens, bemerkt er doch, dass es nicht so schlimm ist.

Auch entdeckt Thomas etwas Neues, wenn er nachdenkt über seine Gefühle als sein Wanderfreund Holger weg ist: „Es wurde kurzzeitig etwas mulmig. Noch nie hatte ich so etwas

¹³¹ Andrea. „Bodetal Inside.“

¹³² Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 5.“

bei einer langen Wanderung erlebt. Wäre ich von Anfang an allein gewesen, würde ich das Gefühl nicht erlebt haben.“¹³³ Der Autor hat jetzt ein neues Erlebnis und bekommt eine neue Perspektive auf sein eigenes Ich.

Außerdem ist der Autor sehr selbstbewusst beim Gehen durch die Ortschaften: „Andere schauen einem skeptisch hinterher, so als ob sie dich als Landstreicher verurteilen. Ich lach da mittlerweile drüber.“¹³⁴ Er identifiziert sich deutlich als Wanderer und distanziert sich dabei auch von Menschen, die nicht wandern.

3.3.2 NordHarzTeufel.de

Martin, der Autor von NordHarzTeufel.de schreibt viel sachlicher als Thomas und bringt auch nur wenig der inneren Gedanken oder Gefühle in den Beiträgen rein. Zu Selbstfindung ist daher nichts auf dem Blog zu finden. Das kann damit zu tun haben, dass er diese Gedanken nicht empfindet oder auch weil er oft mit anderen Menschen zusammen wandert. Die Bedingungen sind bei ihm also nicht perfekt zur Selbstfindung und Reflektion zur eigenen Person, laut den romantischen Idealen.

3.3.3. Monika-Herbst.de

Monika Herbst wandert oft unter den gleichen Bedingungen als Martin; immer mit anderen. Daher ist bei ihr wahrscheinlich auch wenig Raum für Selbstfindung,

3.3.4 Anwolf.Blog

Andrea wandert aber oft unter romantische Bedingungen: alleine. Wenn sie wandert, denkt sie oft nach und reflektiert dabei über sich selbst. In dem Zitat, das zeigt, dass sie sich während des Gehens sehr bewusst von ihrer Umgebung ist, reflektiert Andrea auch implizit über ihre eigene Identität als Wanderer. Sie erwähnt zwischen den Zeilen wie sich ihrer Meinung nach ein ‚echter‘ Wanderer verhält. Die Anführungszeichen implizieren, dass dieser Wanderer, von dem die Rede ist, kein echter Wanderer ist. Andrea distanziert sich von diesem Wanderer und betont damit, dass sie weiß wie man sich der Natur gegenüber verhalten soll und wie man die Natur am besten genießen und erleben kann.

¹³³ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“

¹³⁴ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 3.“

Fazit Selbstfindung

Selbstfindung oder Ich-Findung kommt nicht oft vor bei den verschiedenen Autoren. Vor allem Thomas, von Harzer-Bergwald.de, beschäftigt sich aktiv und explizit mit seiner eigenen Person während des Gehens. Er identifiziert sich, wie Andrea von Anwolf.Blog, deutlich als Wanderer und ist sich davon während der Wanderung bewusst.

3.4 Authentizität

Für viele Wanderer ist es die Suche nach Authentizität, die dafür verantwortlich ist, dass sie raus aus dem Haus und in der Natur gehen. Thomas, Martin, Monika und Andrea zeigen alle, dass Authentizität bei einer Wanderung wichtig für sie ist. Diese Referenzen kommen zum Beispiel vor bei Vergleichen zwischen Natur und Technologie oder menschlicher Einfluss und bei Beschreibungen von Naturpfade. Aussagen, die zur Konzept Authentizität gehören, können oft auch unter Eskapismus gerechnet werden. Die Referenzen in den Blogs an Authentizität werden jetzt verdeutlicht.

3.4.1 Harzer-Bergwald.de

Die Suche nach Authentizität, wobei die Natur noch so naturnah und wild wie möglich ist und von den Menschen wenig beeinflusst ist, kommt bei Thomas oft zurück. Er beschreibt gerne die Wege, die er mag: „Schon gleich darauf bog ich rechts in einen "Harzer Bergwald" typischen schmalen Waldweg. Eine Rosenschere brauchte ich zwar noch nicht, aber der Weg war schon gut bewachsen. [...] Ich liebe solche Wege...“¹³⁵ Die Natur ist hier ihren eigenen Weg gegangen und ist schon fast wieder zurück gewachsen, wo sie unter menschlichen Einfluss einst ausweichen musste. Derartige Beschreibungen sind bei Thomas öfters zu finden. In einer seinen Beiträgen geht er über den Harzer Grenzweg, ein Weg entlang der früheren Grenze zwischen der DDR und der BRD. Dieser Weg ist mit Lochbetonplatten ausgestattet, dazu hat Thomas eine klare Meinung:

„Eine Berg und Talbahn erstreckte sich vom "Dreieckigen-Pfahl" zur Schutzhütte "Kaffeehorst" und das über Lochbetonplatten. Wir befanden uns also mal wieder auf dem

¹³⁵ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 5.“

Kolonnenweg. Der Weg zog sich wie Kaugummi. Das schöne an dieser Route ist halt die Natur und die Blicke über die Berghänge. Recht und links hohe Fichten“¹³⁶.

Man sollte also auf diesem Weg nicht unbedingt auf dem von Menschen gemachter Untergrund schauen, sondern links und rechts in die Natur. Es wird aber noch expliziter:

„Dass ich Lochbetonplatten unter meinen Füßen hatte, verdränge ich schon fast. Teilweise waren es ganze Betonplatten. Ich hatte die Betonplatten zu diesem Zeitpunkt völlig ignoriert. Schon zu lange hatte ich mir auf meinem heutigen Weg darüber Gedanken gemacht, ob man diese Platten nicht einfach entfernen könne.“¹³⁷

Für Thomas sind die Betonplatten also Objekte in seiner Wanderung, die man am besten ignorieren kann. Der Kontrast zwischen die Natur und die Sachen, die nicht vom Ursprung her in der Natur zu finden sind, ist sehr groß. Nicht nur Betonplatten gehören laut Thomas nicht in dem Wald, auch menschliches Müll sollte man unbedingt mitnehmen, sonst bekommt man keine authentische Erfahrung: „Das, was ich mit in den Wald nehme, bring ich auch wieder mit nach Hause. So halte ich das mit Müll und den benutzten Taschentüchern.“¹³⁸

In alle drei den Beiträgen erwähnt Thomas, oftmals implizit, dass er so gerne in der Natur ist mit so viel wie möglich natürlichen Elementen. Manchmal äußert er das in lange Naturbeschreibungen gegenüber überhaupt keine Beschreibung über die Orte, die er durchquert. Oder er beschreibt den Waldboden, als die bessere Option Betonplatten gegenüber. Vor allem auch die Kontraste heben hervor, wie Thomas sich zu menschlicher Einfluss in der Natur verhält: „Ich überquerte Eisenbahnschienen und erfreute mich über den Pontelteich.“¹³⁹ Sachlich erwähnt er, dass er die Eisenbahnschienen überquert und dann geht er positiv weiter über die vorgefundene Natur.

3.4.2 NordHarzTeufel.de

¹³⁶ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“

¹³⁷ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“

¹³⁸ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 5.“

¹³⁹ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 3.“

Wie bei den anderen Konzepten schon gezeigt wurde, ist das Blog von Martin sehr sachlich und bezieht sich vor allem auf die faktische Wiedergabe der Route und Landschaft. Auch von ihm wird aber zwischen den Zeilen referiert an einer Suche nach Authentizität. Der deutlichsten Referenz bezieht sich auch, wie bei Thomas oft, auf einem Wanderweg: „dieser [Wanderweg] ist zwar auch schon sehr zugewachsen, hat dadurch aber auch seinen Reiz.“¹⁴⁰ Die Gruppe muss sich den Weg fast bekämpfen, weil die Natur wieder an Terrain gewonnen hat und wieder zurückwächst zu ihrem authentischen Status.

Eine weitere Erwähnung der Wichtigkeit der authentischen Natur und Erfahrung ist in dem Bericht über die Wanderung zur Brockengipfel:

„Es war diesig, ein kalter rauer Wind kam mir entgegen und kleine Eiskristalle trafen mich im Gesicht. Ein wenig wie in der Arktis dachte ich so für mich und genoss die Zeit auf dem Gipfel. So unwirklich, so lebensarm, so allein und doch so schön in einem, ein Erlebnis das hängen bleibt.“¹⁴¹

Obwohl es kalt ist und die Umgebung nicht unbedingt freundlich, freut Martin sich, dort zu sein. Dieses Erlebnis bleibt hängen, es ist echt; er wird hier nicht von Mauern und einem Dach gegen die Kälte geschützt, er kann die Natur völlig spüren, wie sie ist. Er hat sich bewusst dafür entschieden, sich in dieser Kälte zu begeben.

3.4.3 Monika-Herbst.de

Auch Monika erwähnt ihre Suche nach Authentizität, entweder sehr implizit oder auch expliziter. In einem Beitrag zu der Wanderung bei der Teufelsmauer beschreibt sie erst ausführlich und positiv die Landschaft:

„Die Bäume auf den Streuobstwiesen blühen wunderschön weiß und ergänzen perfekt die bizarren Steininformationen der Teufelsmauer. Hat man den Anstieg geschafft, wird man mit einer tollen Aussicht belohnt – auf die Harzer Berge auf der einen und auf das

¹⁴⁰ Martin. „F.L.F. Frühjahrstour 2019, Tag 2.“

¹⁴¹ Martin. „Torfhaus / Altenau.“

Harzvorland auf der anderen Seite. Zudem bekommt man auf der freien Strecke viel Sonne ab.“¹⁴²

Nach dieser Beschreibung der Natur folgt eine Schlussfolgerung: „Was will man an einem schönen Frühlingstag mehr?“¹⁴³ Sie freut sich also über die Natur, die Sonne und die Wanderung und kann sich nichts Besseres vorstellen als an diesem Tag in die Natur zu gehen.

Monika ist deutlich auf der Suche nach einer authentischen Natur, was klar zu sehen ist in dem folgenden Zitat: „Dagegen liegen die Baggerseen daneben ganz still. So still, dass wir die nahe liegende Autobahn gut hören können. Das ist der einzige Haken bei dieser Tour. Zum Glück werden die Autos schnell von einem Specht und ein paar Singvögeln übertönt...“¹⁴⁴ Der Unterschied zwischen die moderne Welt, in diesem Fall in der Form der Autobahn, und die natürlichen Elemente in der Form von singenden Vögeln ist sehr groß. Sie beschreibt, dass die Anwesenheit der modernen Welt sogar als einziger Haken der Tour gilt.

3.4.4 Anwolf.Blog

Andrea ist bei ihren Wanderungen immer auf der Suche nach einer authentischen Erfahrung und möglichst authentischer Natur. Sie folgt gerne Wanderwege, die nicht ausgeschildert sind; damit hat sie eine naturnahe und authentische Erfahrung, weil sie ihren eigenen Weg finden muss und wie früher ohne Hilfsmittel durch die Natur geht. Außerdem mag sie viel mehr die kleinen naturnahen Wanderwege und nicht die vielbegangenen Forstwege, die man im Harz oft sieht. Andrea sucht dabei also die Pfade, die so wenig wie möglich von Menschen beeinflusst sind, wo die Natur noch wild und echt ist. Diese Erwähnungen über die Suche nach Authentizität kommen oft vor.

Die Meinung, die Andrea zu den ausgeschilderten Wegen und den Forstwegen hat, wird zum Beispiel klar in diesem Zitat:

„Hinter ein paar Verkehrs- und Hinweisschildern versteckt sich der Zugang zu einem wunderschönen Kammweg, der nirgendwo ausgeschildert ist. [...] In der Realität handelt

¹⁴² Herbst, Monika. „Teufelsmauer“.

¹⁴³ Herbst, Monika. „Teufelsmauer“.

¹⁴⁴ Herbst, Monika. „Sonnen-Wanderung im Okertal.“ *Monika-Herbst.de* 15.02.2019. <https://www.monika-herbst.de/2019/02/15/sonnen-wanderung-im-okertal/> Gesehen am 25.05.2019.

es sich dabei oft um historische Wanderwege. Diese stammen aus Zeiten, in denen der Wanderer im Harz noch nicht auf die leichter zu pflegenden Forstwege umgeleitet wurde, was ich leider vielerorts im Harz beobachte. Diese geheimen Wege sind immer Überraschungspakete, in diesem Fall nur im positivsten Sinne.“¹⁴⁵

Andrea findet es schade, dass man als Wanderer oft auf den Forstwegen gehen muss. Aus ihren Beiträgen kommt hervor, dass das für sie nicht als echtes wandern gilt. Als Wanderer sollte man auf Abenteuer gehen und selber den eigenen Weg suchen: „Intuitiv folgten wir einem „Weg“, der bergab führte.“¹⁴⁶ Das Wort ‚Intuitiv‘ impliziert auch, dass wandern ohne Beschilderung etwas Urmenschliches ist, dass man zurück auf das echte natürliche Wesen vom Mensch gehen muss.

Dass Andrea die naturnahen Pfade mag, kommt in fast allen Beiträgen vor. In manchen Berichten vergleicht sie die kleinen natürlichen Pfade auch mit Wanderwege die für Touristen geeignet und zugänglich gemacht sind. Vor allem im Bodetal ärgert sich Andrea über die nicht-natürlichen, von Menschen gemachten Wege:

„Die Blicke sind spektakulär, der Wanderweg selbst ist es meiner Meinung nach weniger. (Zu) gut abgesichert ist der breite Weg durch den Bodekessel mit einem massiven Geländer, das mehr an die Absperrung einer Baustelle erinnert, als an die Sicherung oder Markierung eines Wanderweges. [...] Der Wanderweg durch das Bodetal ist (Idioten-) sicher.“¹⁴⁷

Für Andrea beeinflusst die touristische Infrastruktur auf negative Weise die Naturerfahrung beim Wandern. Viel expliziter beschreibt sie, welcher Einfluss dieser Infrastruktur auf ihre Wanderung hat, in diesem Zitat:

„Aber bei zu viel (Massen-) touristischer Infrastruktur fällt es mir meist schwer, ein echtes Gefühl für die Umgebung zu entwickeln. Die Ausblicke und das Spektakuläre wird auf

¹⁴⁵ Andrea. „Wandern im Harz zwischen Himmel und Hölle.“ *Anwolf.Blog* 23.04.2019. <https://anwolf.blog/2019/04/23/wandern-im-harz-hoellenstieg/> Gesehen am 25.05.2019.

¹⁴⁶ Andrea. „Wandern im Harz zwischen Himmel und Hölle.“

¹⁴⁷ Andrea. „Bodetal Inside.“

einem Tablett serviert. Sich verlaufen, etwas selbst entdecken, ist unmöglich. Am Ende hat man viel gesehen und wenig erlebt.“¹⁴⁸

Sie schreibt sogar wortwörtlich, kein ‚echtes Gefühl‘ für die Umgebung bekommen zu können wegen des menschlichen Einflusses in der Natur. Dadurch, dass alles sicher gemacht worden ist, kann sie nichts mehr erleben und wird die Wanderung nicht mehr das authentische Erlebnis, nach dem sie sucht. Die Schlussfolgerung, die bei dieser Wanderung durch das Bodetal und anschließend durch das ruhigere Kästental gehört, ist diese: „Eine Wanderung durch das Kästental ist ein kleines Abenteuer unweit der Touristenströme und zeigt das Bodetals wie es ist: wild, abwechslungsreich und faszinierend.“¹⁴⁹ Andrea hat im vielbegangenen Teil des Bodetals nicht das Erlebnis gefunden, das sie gesucht hat; findet diese aber im Kästental, wo die Natur noch natürlich und ‚ursprünglich‘ aussieht.

Fazit Authentizität

Durchaus spielt die Suche nach Authentizität beim Wandern in der Natur eine Rolle in den Blogs. Bei manchen Autoren ist dieses Konzept einfacher zu deuten als bei anderen; vor allem in den Beiträgen von Andrea auf Anwolf.Blog ist eine authentische Erfahrung sehr wichtig. Eine derartige Erfahrung kann man als echter Wanderer nicht bekommen, wenn die Wanderung von touristischer Infrastruktur bestimmt wird. Auch auf Harzer-Bergwald.de wird beschrieben, dass der menschlichen Einfluss in der Natur als negativ erfahren wird.

3.5 Eskapismus

Die Romantiker waren es oft nicht einig mit der damaligen Gesellschaft; man sehnte nach einer Distanz vom Alltag. Dieses Eskapismus kann auf zwei Weisen vorkommen: zeitlich und räumlich. Bei räumliches Eskapismus geht es darum, weg zu gehen von der normalen Gesellschaft; vorzugsweise in der Natur, wo die moderne Gesellschaft weit weg ist. Zeitliches Eskapismus bezieht sich auf einem Wunsch, aus die zeitgenössische Gegenwart zu fliehen, zurück in die Vergangenheit, ‚als alles noch besser war‘. Die Wanderer, von den die Blogs geschrieben wurden,

¹⁴⁸ Andrea. „Bodetal Inside.“

¹⁴⁹ Andrea. „Bodetal Inside.“

gehen freiwillig raus aus das Haus und in die Natur. Das an sich ist schon eine Art Flucht. In den Blogs ist dieser Wunsch, weg zu gehen, auch beschrieben, manchmal implizit, manchmal explizit.

3.5.1 Harzer-Bergwald.de

Implizite Referenzen an Eskapismus sind in den Beiträgen von Thomas etliche zu finden. In jedem Beitrag wird erwähnt, wie froh er ist, draußen zu sein. Er freut sich über die Tiere, die Landschaft, die Aussicht, das Wetter und viele andere Aspekte, die in einem Kontrast zu dem alltäglichen Leben zu Hause stehen. Die Tiere begegnet man zu Hause nicht, die Landschaft und Aussicht kann man vom Sofa nicht sehen und erfahren und das Wetter spürt man nicht von hinter dem Fenster.

Außerdem ist in verschiedenen Abschnitten zu erkennen, dass Thomas gerne draußen ist, weg vom Alltag und in der Natur. Thomas geht nicht nur weil er die Natur so mag, aber auch für sein Training zur Besteigung der Zugspitze. In der Natur, weg von alles, vergisst er aber fast, dass er noch ein Ziel hatte: „Es war so, als ob mir alles egal war. Ich fühlte mich zu diesem Zeitpunkt so, als würde ich auf einem Spaziergang sein und genoss die Natur.“¹⁵⁰ Er bekommt eine Ruhe, die er nicht hatte, als er seine Wanderung angefangen hatte.

Bei einer seinen Wanderungen regnet es stark und muss er vorher die Tour abbrechen. Obwohl er nass und kalt ist und der Tag nicht wie geplant ging, freut er sich, dass er sich in der Natur befindet. Er fängt sogar an zu singen:

„Das Wasserrauschen war noch viel lauter. Ich muss aber auch zugeben, dass jeder Tropfen Wasser auf meinen Regenponcho platschte, was auch nicht gerade leise war. Weiter unten, kurz vor der Betonbrücke, war mir plötzlich nach Singen. Und so sang ich den mir passend erscheinenden Song: "I am singing in the Rain..." von Frank Sinatra. Noch heute kann ich darüber lachen. Im nachhinein muss ich zugeben, dass ich doch noch sehr viel Spaß hatte.“¹⁵¹

¹⁵⁰ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 3.“

¹⁵¹ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 5.“

Thomas ist trotz des schlechten Wetters froh, dass er sich an dem Moment dort im Wald befindet. Implizit ist hier einen Kontrast zu sehen zwischen der Kälte und dem Regen draußen und der Wärme und der trockenen Kleidung drinnen. Er wählt ganz bestimmt die Kälte und den Regen.

Neben diese Kontraste und implizite Erwähnungen, beschreibt Thomas auch expliziter, dass er gerne draußen ist. Ein Gefühl, das in fast jedes Blog zurückkommt, ist das ‚gerne in der Natur bleiben möchten‘. Auch Thomas beschreibt dieses Gefühl: „Die blühenden Rapsfelder leuchteten uns entgegen. Der Himmel zog weiter auf und so kamen die ersten blauen Flecken zum Vorschein. Wir hätten noch ewig hier bleiben können“¹⁵². Dieser Wunsch, ewig in der Natur zu bleiben, ist ein deutliches Beispiel von Eskapismus in den Blogs. Thomas würde am liebsten so lange wie möglich in der Natur sein und damit nicht nach Hause und seinem alltäglichen Leben gehen. Dieses Gefühl wird ein wenig weiter in demselben Beitrag noch betont:

„Wir setzen uns ins Gras und genießen unsere Getränke, Speisen und natürlich die Natur. Schmetterlinge flattern von einer Blume zur nächsten. Vögel zwitschern im Hintergrund. Die Bremke floss und plätscherte in ihrem Lauf. Einfach nur ein wunderschöner Platz zum Abschalten.“¹⁵³

Thomas bespricht die Ruhe der Natur und schließt daraus, dass man hier gut ‚abschalten‘ kann und sich vom Alltag distanzieren kann. Obwohl Thomas also oft im Harz wandert zum Trainieren für die Besteigung der Zugspitze, ist er auch in der Natur zur Flucht aus der Gesellschaft und aus dem Alltag.

3.5.2 NordHarzTeufel.de

Auch wenn Martin überwiegend sachlich ist in seine Wanderberichte, ist bei ihm eine Flucht aus dem Haus zu deuten. Wie bei den anderen Blogs ist es auch auf NordHarzTeufel.de so, dass seine Wanderungen an sich schon als Eskapismus gelten können: er hätte zum Beispiel ein ganzes Wochenende trocken und warm zu Hause sitzen können, anstatt davon geht er auf einer zweitägigen Tour mit Nässe und Kälte.

¹⁵² Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“

¹⁵³ Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“

In seinen Beiträgen kommt dieses Eskapismus in verschiedenen Beschreibungen vor. Er freut sich ab und zu, von den Menschen weg zu sein: „So unwirklich, so lebensarm, so allein und doch so schön in einem, ein Erlebnis das hängen bleibt.“¹⁵⁴ Dieser Aussage ist schon zitiert worden, aber passt auch hier gut. Er ist alleine in der Natur und obwohl, oder gerade, weil, er dort so weit weg von den vielen Menschen im normalen Leben ist, wird der Moment zu einem Erlebnis, dass er nicht vergessen wird.

Explizit schreibt er auch, dass er weg will: „Eine kleine Runde sollte es werden um mal wieder ein wenig rauszukommen. Also wurde schnell was in der Nähe geplant und ein kurze Anfahrzeit genutzt.“¹⁵⁵ Er beschreibt, dass er eine kleine Tour plant, in der Nähe, damit er schneller in der Natur ist, einfach um ‚rauszukommen‘.

3.5.3 Monika-Herbst.de

Wie vielen anderen Wanderer geht auch Monika gerne raus aus dem Haus und in die Natur. In einer der Beiträge beschreibt Monika, wie sie den Geburtstag einer Freundin feiern:

„Wie sieht die perfekte Party zum runden Geburtstag aus? a) Mehrgängiges Menü im schicken Restaurant? b) Wilde Party mit Freunden? oder c) Harz-Wanderung im Schneematsch? Klar, dass sich Tania für c) entscheidet. Schließlich ist sie mit einem echten Harzer zusammen und hat den Harz lieb gewonnen.“¹⁵⁶

Sie hätten sich dafür entscheiden können, warm drinnen schick zu essen oder zu feiern, aber stattdessen möchten sie raus. Interessant ist auch der Grund, die Monika für diese Entscheidung gibt: dass Tania mit jemandem aus dem Harz zusammen ist, und deswegen gerne ‚raus in den Schneematsch‘ gehen will, als sollte man als echter Harzer oft in die Natur gehen. Die Freundinnen sind froh, dass sie an diesem Tag in der Natur sind und nicht drinnen sitzen: „Wir sind warm eingepackt, haben Tee und Kekse mit und freuen uns des Lebens.“¹⁵⁷ Der Wunsch, weg aus das Haus und den Alltag zu gehen, ist in Erfüllung gegangen.

¹⁵⁴ Martin. „Torfhaus / Altenau.“

¹⁵⁵ Martin. „Wolfshagen im Harz.“

¹⁵⁶ Herbst, Monika. „Oderteich.“

¹⁵⁷ Herbst, Monika. „Oderteich.“

Aus allen Beiträgen von Monika Herbst kommt hervor, wie sehr sie es mag in der Natur zu sein. Sie beschreibt sogar explizit, welcher Einfluss die natürliche Umgebung auf ihr hat in einem Kontrast zum alltäglichen Leben: „Auf dem Parkplatz angekommen, singe ich 'I'm singin' in the rain' vor mich hin. Schon seltsam, was diese Schreibtischmenschen glücklich macht...“¹⁵⁸ Normalerweise würde sie am Schreibtisch sitzen, aber glücklich wird sie erst, wenn sie in der Natur ist. Außerdem fällt es auf, dass Monika dasselbe Lied singt, als Thomas von Harzer-Bergwald.de und sich auf der gleiche Weise freut wie er.

Monika ist auch begeistert über die Einsamkeit, die man in der Natur schon finden kann, und in dem Alltag nicht: „Hier sind wir ungestört. In knapp drei Stunden treffen wir nur einen Mann, der hier mit seinem Hund spazieren geht.“¹⁵⁹ Es gibt fast keine anderen Menschen unterwegs, und dies erfährt sie als ‚ungestört‘.

Was noch nicht besprochen wurde, aber in diesem Blog schon vorkommt, ist Eskapismus in Zeit. Bei der Wanderung zur Burgruine Arnstein versuchen die Wanderer sich in einer anderen Zeit zu versetzen, wenn sie über die Lage der Geheimgang spekulieren: „Wir finden es nicht heraus, vermuten aber, dass sich der Eingang hinter dem mit Stacheldraht abgesperrten Gelände befindet und denken uns spannende Geschichten dazu aus.“¹⁶⁰ Sie fliehen aus der Gegenwart in die Vergangenheit.

3.5.4 Anwolf.Blog

Eskapismus ist bei Andrea ein wichtiges Konzept und wahrscheinlich der größte Grund, wandern zu gehen. In einer der Beiträgen auf ihrem Blog, der eigentlich nicht analysiert wurde für diese Masterarbeit, aber trotzdem erwähnenswert ist, beschreibt Andrea warum sie oft reist und wandert. Zu ihrer Beziehung mit dem Alltag schreibt sie:

„Wenn ich zu lange an einem Ort verweile, beschleicht mich die Angst, dass das Leben an mir vorbeizieht, während ich mich zu Hause im Alltag verliere. [...] Ich sehe jeden Morgen den Berufsverkehr sich in die eine und am Abend in die andere Richtung schieben. Zu bequem wird das eigene Sofa, um gedankliche Auswege zu finden. Ich brauche die

¹⁵⁸ Herbst, Monika. „Wer Schnee sucht.“

¹⁵⁹ Herbst, Monika. „Sonnen-Wanderung im Okertal.“

¹⁶⁰ Herbst, Monika. „Burgruine Arnstein.“

Bewegung, um meinen Geist zu bewegen. Ich muss mich immer wieder leibhaftig davon überzeugen, dass das Leben vielfältiger ist als mein kleiner Alltag. Zu gering ist scheinbar mein eigenes Vermögen, in der immer gleichen Umgebung diese Inspiration zu schöpfen.“¹⁶¹

Sie mag die Routine des Alltags nicht und muss raus. Zur Beruhigung ihrer Seele, wenn es für eine Reise gerade keine Zeit gibt, wandert sie, denn: „Während [...] einer Wanderung ist mein Geist wacher. Die Gedanken werden ruhiger. Der Moment gewinnt an Wichtigkeit.“¹⁶² Diese Auszüge aus einem anderen Beitrag beziehen sich zwar nicht auf einer Wanderung im Harz, zeigen aber deutlich hervor, welche Bedeutung das Wandern für sie hat und wie sehr sie nach Eskapismus sehnt.

In den fünf für diese Masterarbeit analysierte Beiträge auf *Anwolf.Blog* kommt dieser Sehnsucht nach eine authentische Erfahrung aus dem Haus und in die Natur auch oft vor. Andrea ist expliziter in der Beschreibung ihres Wunsches, raus zu gehen, als den anderen Autoren. Ein Beispiel davon ist dieses Zitat: „Es war der erste Tag nach den Weihnachtsferien und die Wetterprognose sagte 7 Stunden Sonne im Harz voraus. Ich ließ alles stehen und liegen. Ich musste in den Harz.“¹⁶³ Sie will unbedingt rausgehen und beschreibt nicht nur bei dieser Tour, dass sie fast oder komplett alleine dort ist, worüber sie sich sehr freut. Deutlicher Erwähnung des Wunsches nach Flucht ist auch bei einer anderen Wanderung zu finden:

„Der Brocken mit seinem täglichen Besucheransturm fast zum Greifen nah, ragt die Zeterklippe in völliger Ruhe und Einsamkeit in den Himmel. Eine eiserne Stiege führt nach oben und auf den abgerundete Felsen kann man sich wie auf einem Sofa hinlegen und alles um sich herum vergessen – einfach himmlisch.“¹⁶⁴

Andrea beschreibt den Kontrast zwischen dem vielbesuchten Brocken und der ersehnten Ruhe, die sie auf der Zeterklippe findet. Außerdem liegt sie sich lieber auf den Felsen als zu Hause auf dem

¹⁶¹ Andrea. „Ich will dann mal weg oder der große Traum vom Reisen ohne Zeitlimit.“ *Anwolf.Blog* 11.03.2018. <https://anwolf.blog/2018/03/11/ich-will-dann-mal-weg-oder-der-grosse-traum-vom-reisen-ohne-zeitlimit/> Gesehen am 26.05.2019.

¹⁶² Andrea. „Ich will dann mal weg.“

¹⁶³ Andrea. „Okerklippen.“

¹⁶⁴ Andrea. „Wandern im Harz zwischen Himmel und Hölle.“

wahrscheinlich komfortableren Sofa, denn auf den Felsen kann sie völlig abschalten und dem Alltag vergessen. Dass sie den Alltag gerne vergisst, wird zwischen den Zeilen immer wieder erwähnt. Explizit beschreibt sie dieses Gefühl auch, wenn sie ihre Erfahrung auf dem Ferdinandsstein schildert: „Wir sind am Ferdinandsstein – einem Ort weit weg von allem was mit Stress und Alltag zu tun hat.“¹⁶⁵ Andrea mag es, alleine und weg vom Alltag zu sein, was in jeder ihrer Beiträge deutlich wird.

Nicht nur beschreibt sie, gerne aus der alltäglichen Routine und in der Natur zu sein, auch zeitliches Eskapismus kommt in ihren Beiträgen vor: „wir erreichen die Lauenburg: Früher hart umkämpft, heute ein wildromantischer Ort, an dem man in Ruhe verweilen kann.“¹⁶⁶ Sie beschreibt sogar selber, dass dieser Ort romantisch ist und sich hier gerne zurückzieht.

Fazit Eskapismus

Jeder der Autoren der verschiedenen Blogs sucht etwas in der Natur, dass sie im Alltag nicht finden können. Der Alltag kann als erstickend oder unecht erfahren werden, als Lösung geht man raus in die Natur. Die meisten Autoren beschreiben einen Wunsch, ‚ewig in der Natur bleiben zu können‘ und freuen sich oft über die Einsamkeit der Natur, als Kontrast zu der Hektik von zu Hause.

Genauso wie Goethe und Heine, die als Bewältigung von ihren Lebenskrisen raus aus der Routine und in den Harz gingen, gehen auch die Wanderer heutzutage in die Natur um die Ruhe wiederzufinden. Vor allem Andrea thematisiert dieses Konzept, sie betont weniger glücklich zu sein, wenn sie in der Routine ihres Alltags bleibt.

Bei den anderen Autoren wird dieser Grund, wandern zu gehen, weniger thematisiert, trotzdem besprechen alle Autoren eine Ruhe in der Natur zu finden und froh zu sein, weg aus dem Alltag zu sein.

3.6 Fazit Bloganalyse

In diesem Kapitel wurde untersucht inwiefern die verschiedenen Konzepte bezüglich des Wanderns im Harz in unterschiedlichen Blogs vorkommen. Es wurde gesucht nach explizite oder implizite Erwähnungen von romantischen Naturerfahrungen, Reflektion, Ich-Findung,

¹⁶⁵ Andrea. „Ilsetal und Ferdinandsstein.“

¹⁶⁶ Andrea. „Stecklenburg und Lauenburg. Lieblingsrunden im Harz.“ *Anwolf.Blog* 04.04.2018.

<https://anwolf.blog/2018/04/04/stecklenburg-und-lauenburg-lieblingsrunden-im-harz/> Gesehen am 27.05.2019.

Authentizität und Eskapismus. In mehr oder weniger Maße wurden diese Konzepte in den Beiträgen zurückgefunden. Vor allem Reflektion und Ich-Findung werden nur sehr implizit oder gar nicht erwähnt, aber trotzdem wird beim Wandern irgendwas gesucht, sowohl innerhalb als auch außerhalb sich selber, das einen Einfluss auf das Ich hat. Eine Suche nach Authentizität und eine Flucht aus der Gesellschaft haben auch eine Einwirkung auf die Gefühle und können weiterwirken auf dem psychischen Zustand. Obwohl also nichts über eventuelle Lebenskrisen, wie bei Heine und Goethe der Fall war, erwähnt wird, können die romantische Naturerfahrung, die Reflektion, die Ich-Findung, die Suche nach Authentizität und der Eskapismus eine große Rolle spielen in dem Glück der Wanderer.

4. Beantwortung der Frage

In der Einleitung von dieser Masterarbeit wurde eine Forschungsfrage formuliert, die die durchgeführte Analyse gesteuert hat. Die Forschungsfrage, um der es in dieser Masterarbeit drehte, ist: Inwiefern spielen in den Harzer Wanderblogs die romantischen Konzepte bezüglich des Wanderns in der Natur eine Rolle?

Zur Beantwortung dieser Frage wurden achtzehn Beiträgen auf vier verschiedenen Blogs analysiert. Die Blogs, auf den fokussiert wurde, sind www.harzer-bergwald.de, www.nordharzteufel.de, www.monika-herbst.de und www.anwolf.blog. Die Beiträge wurden auf fünf verschiedenen Konzepten analysiert: die romantische Naturerfahrung, Reflektion, Selbstfindung, Authentizität und Eskapismus. Anhand dieser Analyse wird eine Antwort auf die Frage formuliert.

Obwohl sich die Wanderer während des Gehens wahrscheinlich nicht den Konzepten, die die Romantiker dem Wandern zugeschrieben haben, bewusst waren, kommen viele dieser Konzepte trotzdem in den Blogs vor.

Jeder Autor bespricht kurz oder lang die Natur; an manchen Stellen sehr sachlich, aber an anderen Stellen auch sehr romantisch, als hätte die Natur eine bestimmte Kraft, Magie oder persönliche Eigenschaften. Die Aussichten haben auch eine wichtige Rolle, sie werden oft beschrieben und ausführlich genossen, indem die Orte wo man weit schauen kann als Rastmomente benutzt werden.

Zu Reflektion und Selbstfindung ist relativ weniger in den Beiträgen zu finden. Die Wanderer denken zwar nach und reflektieren über sich selbst oder die Umgebung, aber klar ist, dass diese Konzepte für die Wanderer während der Wanderung nicht als Schwerpunkt gelten. Wenn die Autoren schon reflektieren, hat es oft mit der eigenen Identität als Wanderer zu tun. Interessant ist außerdem, dass vor allem reflektiert wird, wenn die Wanderer alleine sind.

Die Suche nach Authentizität ist viel wichtiger in den Blogs und ist in vielen Beiträgen zwischen den Zeilen zu erkennen. Thomas von Harzer-Bergwald.de erwähnt es nicht nur zwischen den Zeilen; lange berichtet er über die Lochbetonplatten und wie sehr er diese nicht mag, denn die sind nicht Teil der natürlichen Umgebung. Auch Andrea, von Anwolf.Blog, ist sehr explizit in ihrer Suche nach Authentizität. Für sie ist eine authentische Umgebung notwendig für eine schöne Erfahrung in der Natur.

Eskapismus ist für die Autoren oft der Grund, dass sie wandern gehen. An sich ist das wandern gehen schon eine Form von Eskapismus: man hätte zu Hause sitzen können, mit alles in der Nähe was man so braucht, aber stattdessen geht man raus in die Natur, oft sogar in die Kälte oder Nässe. In fast jedem Blog werden dazu noch Referenzen gemacht an diesem Eskapismus, entweder explizit oder auch implizit. Dabei wurde ein Unterschied gemacht zwischen räumlichem Eskapismus, wobei man weg von den alltäglichen Orten geht, wie das Haus, und dem zeitlichen Eskapismus, wobei man sich versucht in einer anderen Zeit zu versetzen, weg von der Gegenwart. Beide Arten von Eskapismus wurden in den Beiträgen gefunden, aber mit einem großen Fokus auf räumlichem Eskapismus. Es gibt einen bestimmten Diskurs in den Blogs, wobei es darum geht, so lange wie möglich in der Natur bleiben zu können. Vor allem in Andreas Blog ist Eskapismus sehr wichtig, sie legt einen großen Wert auf dem Außenleben in einem Kontrast zum Alltag.

Die Blogautoren beschreiben zwar viel, aber nicht alles zu ihren persönlichen Leben. Bei Heinrich Heine und Johann Wolfgang von Goethe wurde viel zu ihrer persönlichen Situation und die unglückliche Lage, in dem sie sich beide zurzeit der jeweiligen Harzreisen befanden, geforscht. Über den genauen Alltag und psychischen Zustand von den Autoren ist nur bekannt, was sie selber online besprechen. Deswegen ist nur bei Andrea in gewisser Maße bekannt, dass sie das Reisen und Wandern in der Natur braucht, um sich glücklich und ruhig zu fühlen. Es kann spekuliert werden über die Rolle des Wanderns für einen positiven psychischen Zustand von den Autoren, wortwörtlich wird darüber aber nur wenig gesagt.

Aus dieser Analyse, ist zu schließen, dass die Wanderer heutzutage noch immer auf romantischer Weise wandern: sie sind gerne fast ohne andere Wanderer in der Natur, wandern am liebsten dort, wo wenig menschlicher Einfluss ist, genießen die Stille und Ruhe der Natur, können gut nachdenken, wenn sie draußen sind und fühlen sich vom Alltag derartig erstickt, dass sie rausgehen müssen. Obwohl die Autoren des Blogs nur selten an der Romantik referieren, sind die romantische Konzepte noch immer sehr aktuell und wichtig beim Wandern.

Trotzdem ist die romantische Erfahrung dieser Konzepte nicht ohne Limit. In manchen Beiträgen wird zwar beschrieben, dass die Wanderer gerne raus aus dem Haus sind und in der Natur, aber nur wenn die Wanderer beispielsweise keine anderen Termine haben. Martin, von

NordHarzTeufel.de schreibt zum Beispiel: „Nun saß mir langsam die Zeit im Nacken. Denn am Frühen Nachmittag stand da noch ein Termin an.“¹⁶⁷

Auch Andrea mag es in die Natur zu gehen, aber nur so lange es noch sicher ist und sie weiß wo sie ist: „Meine Nerven waren mittlerweile etwas angespannt und der Tag weiter fortgeschritten. Ich hatte Bobby an der Leine und ich wusste, ich kann mit ihm weder durch Moor und Sumpf, noch über oder unter umgestürzter Baumriesen gehen. Jeden Schritt, den wir uns von dem eigentlichen Hauptweg, dem Höllenstieg entfernten, müssen wir im Zweifelsfall auch wieder zurückgehen.“¹⁶⁸ Andrea bestätigt öfter, dass sie gerne rausgehen will und nur eine echte Wandererfahrung hat, wenn es etwas zu entdecken gibt. Trotzdem gibt es da eine Grenze: sie will nur entdecken und weg sein von alles, wenn sie weiß, dass sie auch einfach zurückgehen kann.

Ganz frei sind die Wanderer also fast nie, und daher kratzen die Wanderer nur an den Außenseiten des romantischen Gehens. Beim romantischen Wandern ist man in der Regel alleine, weg von alles und ist das wichtigste, dass man in der Natur ist. Die Wanderer von heute sind oft mit anderen unterwegs, planen ihre Route im Voraus mit Apps, Bücher oder Wanderkarten, die unterwegs mitgenommen werden und können die Natur nur genießen, wenn man die Zeit dafür findet.

¹⁶⁷ Martin. „Wolfshagen im Harz.“

¹⁶⁸ Andrea. „Wandern im Harz zwischen Himmel und Hölle.“

5. Diskussion

Etliches ist aber zu beachten in dieser Forschung. Wichtig ist, dass die Autoren der Blogs möglicherweise nicht repräsentativ sind für alle Wanderer im Harz. Die Blogs, die analysiert wurden, sind von Wanderer, die gerne schreiben und nachdenken über ihr Leben, Umgebung, Alltag, Träume und vieles mehr, geschrieben worden. Wahrscheinlich sind nicht alle Wanderer im Harz sich bewusst von ihren Gründen zum Wandern und reflektieren sie vielleicht weniger über das Wandern an sich. Dass die Autoren schreiben, bringt sie schon näher an den Romantikern, die auch ihre Gedanken hingeschrieben haben. Zu beachten in dieser Forschung ist also, dass die Möglichkeit besteht, dass die Autoren der Blogs schon romantischere Züge haben als andere Wanderer.

Außerdem ist in dieser Masterarbeit darauf geachtet, wie nur bestimmte Wanderer das Gehen in den Harz betrachten. Die Autoren leben im Harz, weshalb sie oft und einfach in den Harz wandern gehen können. In dem Sinne gehört der Harz auch teilweise zum Alltag der Autoren und kann von totalem Eskapismus nicht wirklich die Rede sein. Für weitere Forschungen sollte also auch analysiert werden, wie die Autoren das Wandern in andere Gegenden, weiter weg vom Alltag, erfahren.

Weiterhin sind nur achtzehn Beiträge auf vier unterschiedlichen Blogs analysiert worden. Es hat sich ergeben, dass in dieser Anzahl Beiträge ausreichend Ergebnisse zu finden waren. Trotzdem wäre es für weitere Forschung interessant, eine größere Anzahl Beiträgen zu analysieren, damit die Forschung zuverlässiger ist.

Für eine bessere und umfassendere Forschung wäre es auch hilfreich, Wanderer zu befragen. Dann könnte spezifischer darauf geachtet werden, wie die Wanderer manche Konzepte erfahren. Mithilfe von Fragebogen oder Interviews könnte gefragt werden, ob die Wanderer, die normalerweise keine Blogs schreiben, zum Beispiel auch wandern um weg aus ihren Alltag zu sein. Aus diese Interviews könnte man schließen, ob die Autoren der Blogs durchschnittlich sind oder eher eine Ausnahme bilden.

Dazu kommt, dass das Befragen der Wanderer im Harz gut sein könnte für die Gegend. Wenn sich zum Beispiel herausstellt, dass keiner Wanderer die von Andrea so verhasste touristische Infrastruktur schätzt, könnte der Harz als Wandergegend darauf eingehen und die Geländer

wegnehmen oder verändern. Der Harz ist schon bekannt als Wandergegend, mit der Harzer Wandernadel als größtes Beispiel, könnte sich aber vor allem außerhalb des Harzes noch mehr als Wandergegend profilieren. Jetzt wird schon viel gewandert, meistens aber von lokalen Einwohnern. Für die Gegend könnte es lukrativ sein, mehr in dem Harz als Wandergegend zu investieren, sodass auch Touristen von anderen Orten oder Ländern dem Harz genießen können. Zu denken ist an Plätze in der Natur, wo man relativ frei ein Zelt aufstellen kann oder Hotels, die spezifisch für Wanderer gedacht sind, damit die Wanderer länger im Harz bleiben und hier mehr Geld ausgeben. Auch könnte überwiegen werden, die verschiedenen Stempelstellen der Harzer Wandernadel mit verschiedenen festen Wandertouren aneinander zu verknüpfen.

Der Harz wird jetzt oft mit einem Fokus auf den Hexenlegenden vermarktet. Schon mehrere Jahrhunderte sind im Harz Geschichten bekannt über Hexenversammlungen auf dem Brocken und an anderen Orten im Harz. Diese Geschichten haben mittlerweile eine große Rolle im Harz; überall in den Laden gibt es Andenken, die etwas mit diesen Legenden zu tun haben. Es gibt Hexenlikör, Hexenkuscheltiere, Hexen für im Weihnachtsbaum und vieles mehr. Der Harz ist aber mehr als nur diesen Legenden: die Natur und die Hügellandschaft sind einzigartig in dieser Gegend. Zur Variation auf dem wohlbekannten Hexenmarketing, könnte der Harz sich auch vermarkten als die perfekte Gegend für Wanderer; wo man zu sich selber kommen kann, die authentische Natur genießen kann und durch die etlichen Ruinen und alten Häuser sich in einer anderen Zeit versetzen kann.

Wie Goethe und Heine gezeigt haben, kann das wandern im Harz sogar als Lösung für eine Lebenskrise benutzt werden. Außerdem kommt dieses Thema bei den verschiedenen Blogs zwischen den Zeilen auch vor. In diesem Kontext kann der Harz also zudem vermarktet werden; als ein Ort zur Auszeit von der hektischen Gegenwart, wo man zurück zu sich kommen kann und die Unruhe im Kopf bewältigen kann. Dazu ist zu beachten, dass es nicht zu negativ wird und eher vermarktet wird als eine Art Wellness-Trip zum Harz. Im Harz wird schon einen Wert auf Wellness und Erholung gelegt, zu sehen an den vielen Kurorte, die im Harz zu finden sind. Jetzt werden also vor allem die Städte und Dörfer als Kurorte gesehen, dazu könnte aber der ganze Harz als Kurgegend vermarktet werden. Gibt es eine Lebenskrise: geh in den Harz.

Schlussfolgerung

Die Geschichte des Gehens ist eine lange, erst ab ungefähr 1800 aber gehen Menschen auch als Zeitvertreib. Um 1800 ist die Periode der Romantik, in der viele Intellektuellen sich nicht mehr mit der damaligen Zeit vereinbaren können. In der Literatur äußerte sich diese Haltung der Gesellschaft gegenüber in einer Sicht nach innen. Die Gefühle und das Unterbewusstsein wurden wichtiger; die Nacht, das Mysteriöse, die Natur und die Phantasie bekamen eine große Rolle. Außerdem wurde das Wandern in der Natur, vor allem von Johann Wolfgang von Goethe, als eine wichtige Aktivität betrachtet, wobei man das Authentische, im Gegensatz zu der von menschlichen Idealen und menschliches Handeln negativ beeinflusster Gesellschaft, wiederfinden konnte und man sich als Person bilden konnte.

Ob diese wichtige Rolle des Wanderns in der Natur noch immer existiert, wurde in dieser Masterarbeit untersucht. Die Frage, die im Mittelpunkt der Forschung stand, ist: Inwiefern spielen in den Harzer Wanderblogs die romantischen Konzepte bezüglich des Wanderns in der Natur eine Rolle?

Bevor die Analyse durchgeführt werden konnte, sind die verschiedenen Konzepte definiert. Die Konzepte sind: die romantische Naturerfahrung, Reflektion, Selbstfindung, die Suche nach Authentizität und Eskapismus. Diese Konzepte wurden in der Romantik sehr geschätzt und eine Wanderung in der Natur wurde als ein Heilmittel betrachtet.

Zuerst wurden zwei Texte von Heinrich Heine und Johann Wolfgang von Goethe analysiert. *Die Harzreise* von Heine ist ein Reisebericht zu seiner Reise durch den Harz und *Harzreise im Winter* ist ein Gedicht von Goethe zu der Besteigung des Brockens eines unglücklichen lyrischen Ichs. In diesen Texten kommen die Konzepte auf verschiedenen Weisen vor. In Heines Reisebericht sind vor allem Eskapismus und die Suche nach Authentizität sehr wichtig; dahingegen hat die romantische Naturerfahrung in dem Gedicht von Goethe die wichtigste Bedeutung. Beide Texte sind in einem Entstehungskontext einzubetten, bei dem eine Lebenskrise der Grund war auf der Reise in den Harz aufzubrechen. Diese jeweiligen Lebenskrisen wurden teilweise bewältigt von der Reise und das Wandern im Harz.

Auf Basis von achtzehn verschiedenen Beiträgen wurde gezeigt, dass diese Konzepte noch immer anwesend sind beim Wandern. Reflektion und Selbstfindung wurden von den Autoren nicht oft beschrieben und werden daher wahrscheinlich als weniger wichtig betrachtet. Obwohl manche

Autoren überwiegend faktisch sind in den Beschreibungen zu den Tours, kommen in allen Blogs, wenn auch in fast jedem Beitrag die Konzepte von romantischer Naturerfahrung, der Suche nach Authentizität und Eskapismus vor. Manche dieser Erwähnungen sind eher implizit, andere sehr explizit. Hieraus lässt sich schließen, dass die romantischen Ideen bezüglich des Wanderns noch immer existieren beim Wandern in den Harz.

Für eine praktische Nutzung dieser Forschung für den Harz, wäre es hilfreich, noch auf bestimmten Aspekte zu achten. So sollten mehr Blogs analysiert werden oder Wanderer, die nicht schreiben, befragt werden. Nur so entsteht ein kompletteres Bild der Wanderkultur im Harz. Auf Basis dieser Ergebnisse könnte sich der Harz als Wandergegend oder als Erholungsgegend weiter profilieren. In der Natur des Harzes kann man weg von der Routine, weg vom Alltag, weg von den Menschen gehen und die Ruhe in der Natur und in sich selber wiederfinden. Der Harz wird, wie für Heine und Goethe früher und jetzt in deren Spuren für andere wieder, die Lösung für Probleme und der Gegend, wo man vom hektischen Alltag fliehen kann. Die Meinung Andreas wird dann zur Meinung von vielen: „Ich ließ alles stehen und liegen. Ich musste in den Harz.“¹⁶⁹

¹⁶⁹ Andrea. „Okerklippen.“

Literatur

Primärliteratur

Heine, Heinrich. *Die Harzreise*. Hamburg: Hoffmann und Campe, 1853.

Goethe, Johann Wolfgang von. *Harzreise im Winter*. In: Goethe, Johann Wolfgang von. *Goethes Schriften. Achter Band*, G. J. Göschen. 1789. 193-197.

Tieck, Ludwig. *Der Blonde Eckbert. Der Runenberg*. Hrsg. von Uwe Jansen. Stuttgart: Reclam, 2018.

Sekundärliteratur

„Spielregeln.“ *Harzer-Wandernadel.de*. <https://www.harzer-wandernadel.de/die-wandernadel-2/spielregeln/>

Bausinger, Hermann & Beyrer, Klaus & Korff, Gottfried (Hrsg.). *Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus*. München: Verlag C.H.Beck, 1999.

Beutin, Wolfgang. *Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zum Gegenwart*. 6. Aufl. Stuttgart & Weimar: Metzler, 2001.

Brenner, Peter J. „Von der Bewegung zur Beharrung. Goethes Reisen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz.“ In: *Goethe-Jahrbuch*, Vol. 120, 2003. 167-181.

Bryant, Chad & Burns, Arthur & Readman, Paul (Hrsg.). *Walking Histories. 1800-1914*. London: Palgrave Macmillan, 2016. 19.

Feller, Gerd Udo. *Goethes Reisen im Harz*. Naxos Hörbuch, 1999.

Hauschild, Jan-Christoph; Werner, Michael. „Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst.“ *Heinrich Heine, eine Biographie*. Köln: Verlag Kiepenheuer und Witsch, 1997.

Höhn, Gerhard. *Heine. Zeit, Person, Werk. Handbuch*. Stuttgart: Metzler, 1987.

Hühn, Peter; Schönert, Jörg; Stein, Malte (Hrsg.). *Lyrik und Narratologie. Text-Analysen zu deutschsprachigen Gedichten vom 16. bis zum 20. Jahrhundert*. Berlin: de Gruyter, 2007.

Ibershoff, C. H. „Heine's Harzreise Once More.“ In: *Philological Quarterly*, Vol. 54, 1926. 54-55.

Jacks, Ben. "Walking and Reading in Landscape." *Landscape Journal*, Vol. 26, No. 2, 2007, pp. 270–286.

Knudsen, Britta Timm & Waade, Anne Marit (Hrsg.). *Re-Investing Authenticity. Tourism, Place and Emotions*. Bristol, Buffalo, Toronto: Channel View Publications, 2010.

Koschar, Rudy. *German Travel Cultures*. New York: Berg, 2000.

Lessenich, Rolf: "Literary views of English Rhine romanticism 1760–1860." In: *European Romantic Review*, Vol. 10, 1999. 480-514.

MacCannell, Dean. *The Tourist. A New Theory of the Leisure Class*. Berkeley and Los Angeles: University of California Press, 1976.

Macfarlane, Robert. "Environment: New words on the wild." *Nature. International Journal of Science*. 12.06.2013. <https://www.nature.com/articles/498166a> . Gesehen am 30.01.2019.

Macfarlane, Robert. *The Old Ways: A Journey on Foot*. New York: Penguin Books, 2012.

Meid, Volker. *Das Buch der Literatur*. 4. Aktualisierte und ergänzte Auflage. Stuttgart: Reclam, 2017.

Schmitz-Emans, Monika. *Einführung in die Literatur der Romantik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004.

Solnit, Rebecca. *Wanderlust: A History of Walking*. London: Verso, 2001.

Walker Rettberg, Jill. *Blogging*. Cambridge: Polity Press, 2008.

Walker Rettberg, Jill. *Seeing Ourselves Through Technology: How We Use Selfies, Blogs and Wearable Devices to See and Shape Ourselves*. Hampshire: Palgrave MacMillan, 2014.

Wang, Ning. "Rethinking authenticity in tourism experience." In: *Annals of Tourism Research*, Vol. 26, No. 2, 1999. 349-370.

Wanning, Berbeli. *Die Fiktionalität Der Natur: Studien Zum Naturbegriff in Erzähltexten Der Romantik Und Des Realismus*. Berlin: Weidler, 2005.

Ziegler, Edda. *Heinrich Heine. Leben, Werk, Wirkung*. Zürich: Artemis & Winkler, 1993.

Blogbeiträge

Andrea. „Bodetal Inside: Wild und Einsam am Grand Canyon des Harzes.“ 29.10.2019.

<https://anwolf.blog/2018/10/29/bodetal-am-grand-canyon-des-harzes/> Gesehen am 21.05.2019.

Andrea. „Ich will dann mal weg oder der große Traum vom Reisen ohne Zeitlimit.“ *Anwolf.Blog* 11.03.2018. <https://anwolf.blog/2018/03/11/ich-will-dann-mal-weg-oder-der-grosse-traum-vom-reisen-ohne-zeitlimit/> Gesehen am 26.05.2019.

Andrea. „Ilsetal und Ferdinandsstein, Lieblingsrunden im Harz.“ 17.02.2019.
<https://anwolf.blog/2019/04/23/wandern-im-harz-hoellenstieg/> Gesehen am 21.05.2019.

Andrea. „Okerklippen. Lieblingsrunden im Harz.“ *Anwolf.Blog* 14.01.2018
<https://anwolf.blog/2018/01/14/okerklippen-liebingsrunden-im-harz/> Gesehen am 23.05.2019.

Andrea. „Stecklenburg und Lauenburg. Lieblingsrunden im Harz.“ *Anwolf.Blog* 04.04.2018.
<https://anwolf.blog/2018/04/04/stecklenburg-und-lauenburg-liebingsrunden-im-harz/> Gesehen am 27.05.2019.

Andrea. „Über Mich.“ *Anwolf.Blog* <https://anwolf.blog/about/> . Gesehen am 30.04.2019.

Andrea. „Wandern im Harz zwischen Himmel und Hölle.“ *Anwolf.Blog* 23.04.2019.
<https://anwolf.blog/2019/04/23/wandern-im-harz-hoellenstieg/> Gesehen am 25.05.2019.

Herbst, Monika. „Burgruine Arnstein – Kinderglück im Ostharz.“ *Monika-Herbst.de*.
28.03.2019. <https://www.monika-herbst.de/2019/03/28/burgruine-arnstein-kindergl%C3%BCck-im-ostharz/> Gesehen am 21.05.2019.

Herbst, Monika. „Monika Herbst, Journalistin. Texte für Print und Online.“ *Monika-Herbst.de*.
<https://www.monika-herbst.de/>. Gesehen am 30.04.2019.

Herbst, Monika. „Oderteich: Geburtstag mit Schneematsch und Drohne.“ 08.01.2019.
<https://www.monika-herbst.de/2019/01/09/oderteich-geburtstag-mit-schneematsch-und-drohne/>
Gesehen am 18.05.2019.

Herbst, Monika. „Sonnen-Wanderung im Okertal.“ *Monika-Herbst.de* 15.02.2019.
<https://www.monika-herbst.de/2019/02/15/sonnen-wanderung-im-okertal/> Gesehen am 25.05.2019.

Herbst, Monika. „Teufelsmauer – Die schönste Frühlingswanderung im Harz.“ *Monika-Herbst.de* 07.04.2019. <https://www.monika-herbst.de/2019/04/07/teufelsmauer-die-sch%C3%B6nste-fr%C3%BChlings-wanderung-im-harz/> Gesehen am 18.05.2019.

Herbst, Monika. „Wer Schnee sucht, muss auf den Brocken.“ *MonikaHerbst.de*. 22.12.2018.
<https://www.monika-herbst.de/2018/12/22/wer-schnee-sucht-muss-auf-den-brocken/> Gesehen am 18.05.2019.

Martin. „F.L.F. Frühjahrstour 2019, Tag 1.“ *NordHarzTeufel.de*. 13.04.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 18.05.2019.

Martin. „F.L.F. Frühjahrstour 2019, Tag 2.“ *NordHarzTeufel.de* 14.04.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 21.05.2019.

Martin. „Klusberge.“ *NordHarzTeufel.de*. 20.01.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 26.05.2019.

Martin. „Torfhaus / Altenau.“ *NordHarzTeufel.de*. 05.02.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 21.05.2019.

Martin. „Wandern im Harz.“ *NordHarzTeufel.de*. <https://www.nordharzteufel.de/> . Gesehen am 03.05.2019.

Martin. „Wolfshagen im Harz.“ *NordHarzTeufel.de*. 26.02.2019. <https://www.nordharzteufel.de/nht-touren-2019-neu/> Gesehen am 18.05.2019.

Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 3.“ *Harzer-Bergwald.de*. 08.05.2016. <https://www.harzer-bergwald.de/index.php/blog/53-der-harz-als-trainingsgebiet-fuer-hoehere-traeume-teil-3-der-bissige-suedharz> Gesehen am 16.05.2019.

Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 4.“ *Harzer-Bergwald.de*. 18.05.2016. <https://www.harzer-bergwald.de/index.php/blog/54-der-harz-als-trainingsgebiet-fuer-hoehere-traeume-teil-4> Gesehen am 16.05.2019.

Riekeberg, Thomas. „Der Harz als Trainingsgebiet für höhere Träume, Teil 5.“ *Harzer-Bergwald.de*. 15.06.2016. <https://www.harzer-bergwald.de/index.php/blog/58-der-harz-als-trainingsgebiet-fuer-hoehere-traeume-teil-5> Gesehen am 16.05.2019.